BOSCH

Geschäftsbericht 2002

Bosch-Gruppe

Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Hervorgegangen aus der „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“, gegründet 1886 von Robert Bosch in Stuttgart

Führung von insgesamt 253 Tochtergesellschaften, davon 36 im Inland und 217 im Ausland

Gesellschafter:
Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, 92 %
Familie Bosch, 8 %
Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart, Ausübung der unternehmerischen Gesellschafterfunktionen

◂ *Titelbild:*
Vor 75 Jahren verhalf Robert Bosch dem bis dahin fast ausschließlich stationär oder in Schiffen eingesetzten Dieselmotor zur „Auto-Mobilität“. Im November 1927 begannen wir mit der Serienfertigung von Diesel-Einspritzpumpen und Einspritzdüsen, mit denen sich nun auch Dieselmotoren für Straßenfahrzeuge wirtschaftlich herstellen ließen. Die erste Serienanwendung war die hier abgebildete Reihenpumpe für einen MAN-Lastkraftwagen. Im Vordergrund ein moderner Common-Rail-Injektor für Nutzfahrzeuge.

Inhalt

	Seite
Eckdaten	**4**
Vorwort	**5**
Aufsichtsrat	**6**
Bericht des Aufsichtsrats	**7**
Geschäftsführung	**8**
Mitarbeiter des Führungskreises	**10**
Lagebericht	**12**
Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik	**22**
Unternehmensbereich Industrietechnik	**30**
Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik	**34**
Internationale Tätigkeit	**38**
Forschung und Vorausentwicklung	**42**
Umweltschutz	**44**
Mitarbeiter der Bosch-Gruppe	**46**
Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt	**50**
Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt	**68**
Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH	**70**
Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt	**72**

Eckdaten

Bosch-Gruppe Welt	**2002**	2001
Umsatz	**34 977**	34 029
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	**+ 2,8**	+ 7,8
Auslandsanteil		
in Prozent des Umsatzes	**72**	72
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	**2 487**	2 274
in Prozent des Umsatzes	**7,1**	6,7
Investitionen in Sachanlagen	**2 006**	2 368
in Prozent der Abschreibungen	**108**	123
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	**225 897**	218 377
am 1. Januar 2003/2002	**224 341**	220 999
Bilanzsumme	**27 475**	27 783
Eigenkapital	**8 885**	9 014
in Prozent der Bilanzsumme	**32**	32
Jahresüberschuss	**650**	650
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	**60**	50

Werte in Millionen Euro

Vorwort

An unsere Geschäftspartner und Freunde

Für Bosch wie auch für viele andere Unternehmen war 2002 erneut ein schwieriges Jahr: Die Weltwirtschaft kam in weiten Teilen über Ansätze einer Erholung nicht hinaus; die deutsche Wirtschaft stagnierte im zweiten Jahr in Folge, mit erheblichen Bremseffekten auf ganz Europa. Auch ein innovatives und international breit aufgestelltes Unternehmen wie Bosch konnte sich einem solchen Umfeld nicht entziehen.

Obwohl auf den ersten Blick enttäuschend, entsprach die Geschäftsentwicklung 2002 durchaus unseren vorsichtigen Erwartungen. Wir erreichten für die Bosch-Gruppe insgesamt einen Umsatz von rund 35 Milliarden Euro. Das waren knapp 3 % mehr als im Vorjahr. Durch die beträchtliche Aufwertung des Euro gegenüber dem Vorjahr schlug sich das gute Wachstum in Nordamerika und in Asien in unserem Umsatzausweis nicht nieder. Ohne die Währungsveränderung hätte unser Umsatzwachstum 6 % betragen. Der erwirtschaftete Ertrag lag auf Vorjahreshöhe.

Die Geschäftsaussichten für 2003 sind nicht ermutigend und vor allem sehr unsicher: Es droht ein weiteres Jahr der Stagnation. Weltweit werden derzeit alle Planungen durch den Irak-Konflikt überschattet. In Deutschland wird die Stimmung zusätzlich durch ein Regierungsprogramm belastet, das auch nach den angekündigten Korrekturen noch kein breites Vertrauen gewonnen hat. Das geringe Wachstum der Weltwirtschaft führt zu einem noch schärferen Wettbewerb. Gleichzeitig gewinnt China als neue dynamische Wirtschaftsregion immer mehr an Bedeutung, wodurch sich auch für uns beträchtliche Chancen eröffnen. Wir werden uns diesen Herausforderungen entschlossen stellen und alles tun, um unsere Wachstumskräfte weiter zu stärken. Hierbei setzen wir vor allem auf Innovation, technische Kompetenz und weltweite regionale Präsenz. Unsere Kunden und unsere Lieferanten werden in Bosch auch zukünftig einen starken, zukunftsorientierten und zuverlässigen Partner haben.

Ihr

Hermann Scholl

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller, Ulm/Donau,
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wieland-Werke AG

Walter Bauer, Kohlberg,
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Reutlingen der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Peter Adolff, Stuttgart,
vormals Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Knut Angstenberger, Stuttgart,
(bis 30. Juni 2002)
Abteilungsleiter im Geschäftsbereich Dieselsysteme und Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses der Robert Bosch GmbH und des Konzernsprecherausschusses

Dr. h.c. Bo Erik Berggren, Stockholm,
vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der The Stora Kopparberget Corp.

Henning Blum, Hildesheim,
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Ulrich Cartellieri, Frankfurt,
Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

Ruth Fischer-Pusch, Stuttgart,
Industriegewerkschaft Metall
Bezirksleitung
Baden-Württemberg

Dr.-Ing. Heiner Gutberlet, Fellbach-Oeffingen,
(vom 17. April 2002 an)
Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Dr. jur. Karl Gutbrod, Stuttgart,
(bis 16. April 2002)
vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Dr.-Ing. Rainer Hahn, Stuttgart,
(vom 17. April 2002 an)
vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Dieter Klein, Wolfersheim,
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Homburg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dieter Krause, Hildesheim,
Vorsitzender des Betriebsrats der Blaupunkt GmbH und Mitglied des Konzernbetriebsrats

Prof. Gero Madelung, München,
(bis 16. April 2002)
vormals Technische Universität München/Lehrstuhl für Luftfahrttechnik

Matthias Madelung, München,
(vom 17. April 2002 an)
Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Prof. Dr. rer. nat.
Hans-Joachim Queisser, Stuttgart,
(bis 16. April 2002)
vormals Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung

Urs B. Rinderknecht, Ennetbaden,
Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder, Tübingen,
Industriegewerkschaft Metall
Vorstand

Gerhard Sautter, Erdmannhausen,
Vorsitzender des Hauptwahlvorstandes für die Aufsichtsratswahl,
bis 27. 4. 2002 Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats

Hans Peter Stihl, Remseck,
Persönlich haftender Gesellschafter der STIHL Holding AG & Co. KG

Jürgen Ulber, Frankfurt,
Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der Industriegewerkschaft Metall

Jörg Vial, Nehren,
(vom 1 . Juli 2002 an)
Abteilungsdirektor Zentraleinkauf Projekte und Methoden sowie Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses der Robert Bosch GmbH und des Konzernsprecherausschusses

Hans Wolff, Bamberg,
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Bamberg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Hubert Zimmerer, Stuttgart,
vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Bericht des Aufsichtsrats

Über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft ließ sich der Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH in regelmäßigen Sitzungen unterrichten. Geschäftsverlauf, Finanzlage und Investitionsvorhaben sowie neue technische Entwicklungen wurden ausführlich dargestellt und erörtert. Berichterstattung und Diskussion erstreckten sich auch auf wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe. In den schriftlichen Monatsberichten wurde der Aufsichtsrat über die laufende Geschäftsentwicklung informiert; über besondere Ereignisse erhielt er durch Rundschreiben Kenntnis.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Stuttgart, prüfte den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 sowie den zusammengefassten Lagebericht. Sie erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen zu und erhebt keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss und empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss festzustellen, dem Konzernabschluss und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Am 16. April 2002 schieden Dr. jur. Karl Gutbrod, Prof. Gero Madelung und Prof. Dr. Hans-Joachim Queisser und am 30. Juni 2002 Knut Angstenberger aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihre langjährige konstruktive Mitarbeit. Als neue Mitglieder des Gremiums wurden durch die Gesellschafter mit Wirkung vom 17. April 2002 Dr.-Ing. Heiner Gutberlet, Dr.-Ing. Rainer Hahn und Matthias Madelung berufen; Jörg Vial trat als Ersatzmitglied am 1. Juli in den Aufsichtsrat ein.

Am 30. Juni 2002 trat der Geschäftsführer Claus Dieter Hoffmann in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Unternehmen. Auf seiner Sitzung vom 18. April 2002 hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag der Gesellschafter Gerhard Kümmel mit Wirkung vom 1. Juli 2002 zum stellvertretenden Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH bestellt.

Zum Nachfolger des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, Dr.-Ing. Hermann Scholl, der am 30. Juni 2003 aus der Geschäftsführung ausscheidet und in den Aufsichtsrat eintritt, wurde Franz Fehrenbach mit Wirkung vom 1. Juli 2003 ernannt. Tilman Todenhöfer, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung, scheidet zum 31. Dezember 2003 aus der Geschäftsführung aus und tritt am 1. Januar 2004 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft ein. Dr. rer. nat. Siegfried Dais übernimmt am 1. Januar 2004 den stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführung. Mit Wirkung vom 1. Juli 2003 übernimmt Dr.-Ing. Bernd Bohr den Vorsitz im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik, den derzeit Dr.-Ing. Hermann Scholl wahrnimmt.

Stuttgart, im März 2003
Für den Aufsichtsrat
Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller
Vorsitzender

Geschäftsführung

Hintere Reihe: Peter Marks, Gerhard Kümmel, Wolfgang Drees, Tilman Todenhöfer, Kurt Liedtke
Mittlere Reihe: Hermann Scholl, Wolfgang Chur, Bernd Bohr
Vordere Reihe: Franz Fehrenbach, Siegfried Dais, Gotthard Romberg

Geschäftsführer

Hermann Scholl
Vorsitzender
- Unternehmensplanung
  Koordination Kraftfahrzeugtechnik
  Leitende Mitarbeiter

Tilman Todenhöfer
Stellv. Vorsitzender
- Personal- und Sozialwesen
  Recht und Steuern
  Öffentlichkeitsarbeit

Bernd Bohr
- Benzinsysteme; Dieselsysteme (Technik)
- Umweltschutz
- Japan

Wolfgang Chur
- Technischer Verkauf; Automobiltechnik Handel
- Koordination Verkauf Kraftfahrzeugtechnik; Qualität; Gewerblicher Rechtsschutz
- Korea

Siegfried Dais
- Car Multimedia; Automobilelektronik; Sicherheitssysteme; Breitbandnetze
- Forschung; Entwicklungskoordination; Kraftfahrzeugtechnik; Informationsverarbeitung

Franz Fehrenbach
- Dieselsysteme (Verkauf und Betriebswirtschaft); Automationstechnik; Verpackungstechnik
- Anlagen und Bauten
- Indien

Claus Dieter Hoffmann
(bis 30. Juni 2002)

Kurt Liedtke
- Nordamerika

Gotthard Romberg
- Elektrowerkzeuge; Thermotechnik
- Verkauf (Handel)
- China

Wolfgang Drees
- Chassissysteme

Gerhard Kümmel
(vom 1. Juli 2002 an)
- Betriebswirtschaft; Finanzen und Bilanzen; Planung und Controlling; Einkauf und Logistik

Peter Marks
- Energiesysteme; Karosserieelektronik
- Koordination Fertigung; Investitionen in Sachanlagen; CIP
- Australien
  Südamerika

- Geschäftsbereiche
- Zentrale Funktionen
- Regionale Verantwortung

Mitarbeiter des Führungskreises

Stand: April 2003

Bereichsvorstände der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften

Kraftfahrzeugtechnik

Benzinsysteme
Ludwig Walz[1]
Reiner Leipold-Büttner[1]
Rolf Leonhard
Rainer Lohse[1]
Peter Tyroller
John Moulton[1]

Dieselsysteme
Ulrich Dohle[1]
Klaus Bohler
Karl Nowak
Werner Struth
Andreas Wiegert

Chassissysteme
Wolfgang Drees
Manfred Dreyer
Jean Dufour
Bernd Ehlers[1]
Günther Plapp[1]
Hans-Joachim Weckerle[1]

Energie- und Karosseriesysteme
Beda-Helmut Bolzenius[1]
Herbert Hemming
Joachim Hoff
Peter Schick
David D. Robinson[1]

Car Multimedia
Wolfgang Malchow[1]
Klaus Dieterich
Otto Mayer
Wolf-Henning Scheider

Automobilelektronik
Volkmar Denner
Rainhard Aßmann
Josef Evers[1]
Rainer Kallenbach

Automobiltechnik Handel
Eugen Konrad[1]
Ruprecht Hammerbacher
Udo Wolz
Knut Bendixen

Industrietechnik

Bosch Rexroth
Winfried Witte[1]
Albert Hieronimus[1]
Manfred Grundke[1]
Georg Hanen[1]
Mehmet Varlik

Verpackungstechnik
Friedbert Klefenz
Gebhard König
Franz Thoren

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Elektrowerkzeuge
Uwe Raschke[1]
Boris Gleißner
Holger Jacoby
Reiner Beutel[1]

Thermotechnik
Joachim Berner[1]
Hans-Dieter Eckhardt
Klaus Huttelmaier

Sicherheitssysteme
Uwe Glock
Christof Ziegler
Peter Ribinski

Breitbandnetze
(kommisarisch)
Werner Scheuer
Norbert Lenge

Leitungen ausgewählter Regionalgesellschaften

USA
Reiner Beutel[1, 2]
John Moulton[1, 2]
David D. Robinson[1, 2]
Hans-Joachim Weckerle[1, 2]
Knut Bendixen[2]
Robby Drave
Lee Manduzzi
Meredith Nickol
Richard Nork

Frankreich
Patrick Mermilliod[1]
Dietmar Feder[1]
Gerold Lemperle

Japan
Stefan Stocker[1]
Helmut Pfeifle
Kiyoto Inoue
Friedrich Megerle
Hidekazu Oshizawa
Toshio Takata
Andreas Wiegert[2]

Italien
Rudolf Colm[1]
Massimo Guarini[1]

Hervorgehobene Namen: Vorsitzender des Bereichsvorstands

[1] Gleichzeitig Direktor der Robert Bosch GmbH
[2] Gleichzeitig Mitglied eines Bereichsvorstands

Spanien
Micha Kirchhoff
Harald Bronkal

Brasilien
Edgar Silva-Garbade[1]
Helmut Schwarz

Großbritannien
Manfred Müller
Manfred Seitz

Weitere Regional-gesellschaften

Hans-Peter Bauer
Manfred Beesch
Hermann Birg
Klaus Peter Fouquet
Heinz Grewe
Hans-Karl Hechtel
Günter Käs
Per Kempel
M. Lakshminarayan

Harald Margreiter
Krister Mellvé
Andreas Nobis
Peter Pang
Stefan Seiberth
Uwe Thomas
V.K. Viswanathan

Direktoren Zentrale

Adolf Ahnefeld[1]
Ferdinand Allerkamp
Stefan Asenkerschbaumer
Klaus Bleier[1]
Theo-Ernst von Bomhard
Frank-Ulrich Breitsprecher
Detlef Classe
Klaus Deller
Christian Deplewski
Heinz Derenbach

Bernt Graf zu Dohna
Ulrich Eichler
Gerhard Felten
Gerd Friedrich
Manfred Graf
Wolf-Dieter Haecker[1]

Thomas Heinz
Eva-Maria Höller-Cladders
Hans-Gerd Holtkamp
Bertram Huber
Peter Kilgenstein
Detlef Konter
Christoph Kübel
Wolfgang Mierzwa
Manfred Möllendorf
Klaus Neidhard[1]
Alfred Odendahl[1]

Gert Siegle
Karl Strobel
Gerhard Turner
Thomas Wagner
Horst Wittmoser[1]
Gunter Zimmermeyer

Direktoren Verkauf Erstausrüstung

Dieter Eichler[1]
Robert Hanser
Karsten Köhn
Volker Schmidt

Robert Bosch International Advisory Committee

Dr. Hermann Scholl, Stuttgart
Präsident

Dr. Peter Adolff, Stuttgart
Dott. Alessandro Benetton, Treviso/Venedig
Dr. h.c. Bo Berggren, Stockholm
Miguel Boyer Salvador, Madrid
Fernão Botelho Bracher, São Paulo
Sir Alec Broers FRS FREng, Cambridge
Dr. Hugo Bütler, Zürich
Dr. Cornelius A. J. Herkströter, Wassenaar/Den Haag
Kensuke Hotta, Tokyo
Dr. Klaus Kinkel, St. Augustin/Bonn
Dr. Henry A. Kissinger, Washington
Charles F. Knight, St. Louis
Professor Gero Madelung, München
François Scheer, Paris
Dr. Guido Schmidt-Chiari, Wien

Lagebericht

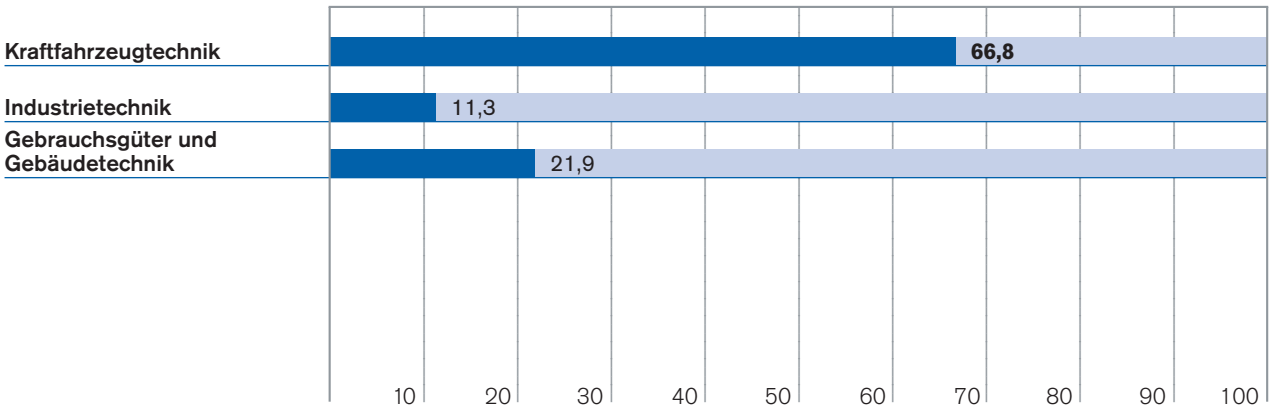
In schwierigem Umfeld gut behauptet

Das Geschäft nahm 2002 insgesamt den erwarteten Verlauf. Nach der weltweiten Konjunkturabschwächung bereits 2001 und den Terroranschlägen in den USA am 11. September desselben Jahres war absehbar, dass das allgemeine Geschäftsklima 2002 gedrückt bleiben würde. Darauf hatten wir uns in unseren Planungen eingestellt. Tatsächlich lag das Wirtschaftswachstum 2002 weltweit nur bei rund 2 %, in Westeuropa und insbesondere in Deutschland sogar deutlich darunter.

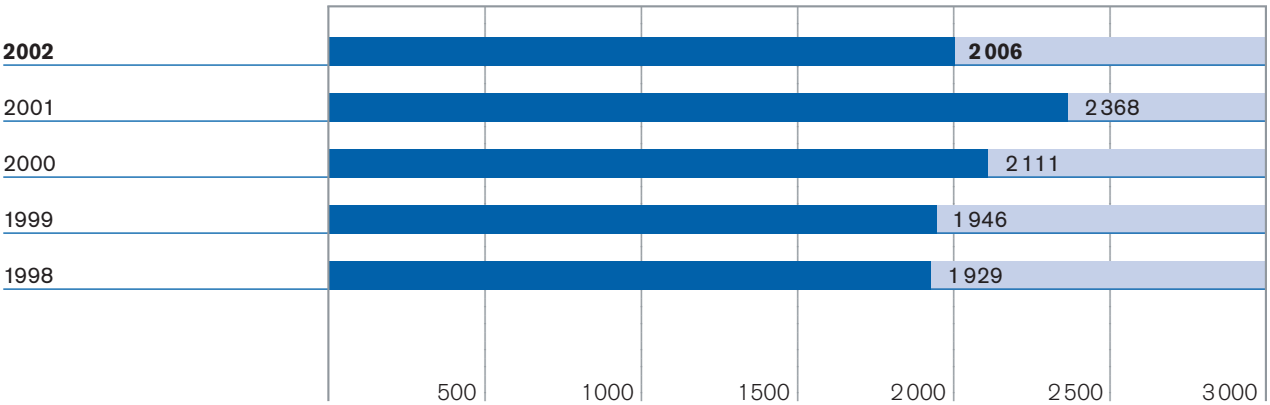
Wir erreichten 2002 für die Bosch-Gruppe einen Gesamtumsatz von rund 35 Milliarden Euro. Das waren knapp 3 % mehr als im Vorjahr; allerdings ging der Anstieg ausschließlich auf einige Neukonsolidierungen zurück, darunter vor allem die erstmals volle Berücksichtigung von Rexroth für zwölf Monate. Bereinigt um diese Effekte lag unser Umsatz knapp 1 % unter dem des Vorjahres, wobei wir allerdings rund 3 % durch die Aufwertung des Euro und die damit verbundene umrechnungsbedingte Minderung vor allem unserer außereuropäischen Umsätze eingebüßt haben.

Die Währungsentwicklung verdeckt, dass sich unser Geschäft im Nafta-Raum vergleichsweise positiv entwickelte. Auf Dollarbasis und ohne Konsolidierungsänderungen stiegen unsere dortigen Umsätze um rund 5 %, gestützt vor allem durch eine ebenso starke Zunahme der amerikanischen Automobilproduktion. Im asiatischen Raum erhöhte sich unser Gruppenumsatz in lokaler Währung um rund 9 %. Der in Euro umgerechnete Umsatz lag in beiden Fällen in etwa nur auf Vorjahreshöhe. Dagegen enttäuschte der Geschäftsverlauf vor allem in Deutschland und Lateinamerika, wo einige unserer Geschäftsbereiche spürbare Rückgänge hinnehmen mussten. Im europäischen Raum außerhalb Deutschlands blieb das laufende Geschäft insgesamt stabil. Unser Auslandsanteil am konsolidierten Gesamtumsatz belief sich auf unverändert 72 %.

Umsatzstruktur
nach Unternehmensbereichen 2002 (in Prozent)



Investitionen in Sachanlagen
(in Millionen Euro)



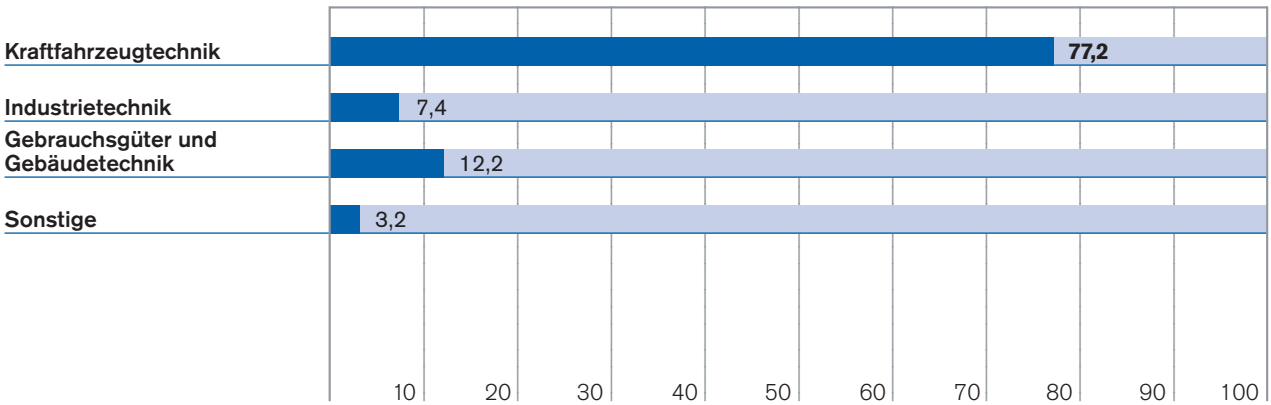
Marktpositionen verteidigt

Mit der anhaltenden Konjunkturschwäche und damit einhergehenden Kapazitätsüberhängen verschärfte sich auch in vielen unserer Arbeitsgebiete der Wettbewerb weiter. Dennoch konnten wir unsere führenden Marktpositionen behaupten, auf wichtigen Gebieten sogar weiter ausbauen.

Obwohl die Automobilproduktion in Westeuropa, unserem größten Markt, 2002 um rund 1,5 % zurückging, konnten wir im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik unseren Umsatz mit rund 23,3 Milliarden Euro auf Vorjahreshöhe halten. Wie in den Vorjahren waren die Hochdruck-Dieseleinspritzsysteme eine wichtige Stütze unseres Geschäfts; sie halfen, den Dieselanteil an den Pkw-Neuzulassungen in Europa 2002 weiter auf über 40 % zu erhöhen. Unser Umsatz mit Dieselsystemen belief sich dabei auf rund 6,5 Milliarden Euro. Nachdem wir den Dieselmarkt mit unseren Innovationen in den letzten Jahren entscheidend geprägt haben, sind wir zuversichtlich, dem aufkommenden Wettbewerb auch künftig standzuhalten. Darüber hinaus sehen wir mittel- und längerfristig gute Chancen für den Diesel auch in Nordamerika und Asien, da alternative Antriebssysteme mit vergleichbarem Potenzial zur Verbrauchsreduzierung und vergleichbarer Leistung bis auf weiteres nicht zur Verfügung stehen.

Im Geschäft mit Chassissystemen, mit einem Umsatz von fast 5 Milliarden Euro unser zweitgrößtes Arbeitsgebiet in der Kraftfahrzeugtechnik, zahlt sich aus, dass wir diesen Bereich zum Hersteller kompletter Bremssysteme ausgebaut haben. 2002 gewannen wir ein großes zusätzliches Auftragsvolumen, mit dem wir in Nordamerika von 2006 an mit Abstand größter Anbieter von Chassissystemen werden. Erfreulich positiv entwickelte sich 2002 vor allem das Geschäft mit unserem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP); bis Mitte 2003 werden wir 10 Millionen Systeme produziert haben. Von Bosch unab-

Investitionen in Sachanlagen
nach Unternehmensbereichen 2002 (in Prozent)



hängige statistisch gesicherte Untersuchungen haben nachgewiesen, dass ESP zur Verringerung der Unfallhäufigkeit maßgeblich beiträgt.

Auch im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik unternahmen wir erhebliche Anstrengungen für ein künftig höheres Wachstum. 2002 ließ der starke konjunkturelle Gegenwind den Gesamtumsatz dieses Bereiches allerdings bei rund 7,7 Milliarden Euro stagnieren. Insbesondere bei Gebrauchsgütern verschärfte sich der Wettbewerbsdruck aus Fernost massiv, aus China vor allem bei Elektrowerkzeugen, aus Korea bei Hausgeräten. Wegen dieser Herausforderung, aber auch wegen des hohen Wachstumspotenzials in diesen Ländern, werden wir unsere Aktivitäten verstärkt auf diese Region ausrichten.

In der Industrietechnik mussten wir 2002 die ungünstigste Entwicklung hinnehmen. Mit dem Vorjahr vergleichbar gerechnet fiel der Umsatz um 6 % auf rund 4 Milliarden Euro, lag damit aber immer noch über unseren Erwartungen. Wie immer in Zeiten rückläufiger Kapazitätsauslastung werden Investitionen kurzfristig angepasst, was zu rückläufigen Umsätzen bei Investitionsgütern führt. Nach aller Erfahrung schließen sich daran in Aufschwungphasen aber umso höhere Steigerungsraten an, sodass wir am längerfristigen Ausbau dieses Geschäfts festhalten. Dazu ermutigt uns auch die erfolgreiche Integration von Rexroth in die Bosch-Gruppe.

Wir arbeiten weiter daran, die Gewichte der verschiedenen Unternehmensbereiche in der Bosch-Gruppe besser auszubalancieren. Mit der ganzjährigen Konsolidierung von Rexroth hat sich der Anteil der Industrietechnik am Gesamtumsatz 2002 auf über 11 % erhöht, während der Anteil der Kraftfahrzeugtechnik auf 67 % zurückging; vor zwei Jahren lagen die Anteile noch bei knapp 4 % beziehungsweise 71 %. Der Anteil des Unternehmensbereichs Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik belief sich auf rund 22 %. Mit der Übernahme des Bereichs Videoüberwachung von Philips durch unseren Geschäftsbereich Sicherheitstechnik wird dieser Sektor weiter gestärkt.

Ertrag auf Vorjahreshöhe

Mit dem 2002 erwirtschafteten Ertrag können wir zwar nicht zufrieden sein – gemessen daran, was wir für die Sicherung und den Ausbau unseres Geschäfts grundsätzlich für erforderlich halten. Angesichts des ungünstigen wirtschaftlichen Umfelds sehen wir es aber als Erfolg an, unsere Ergebnisplanung für 2002 insgesamt erreicht zu haben. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag 2002 in etwa auf Vorjahreshöhe. Da wir längerfristig an unseren hohen Wachstumszielen festhalten, bleibt die Ertragsverbesserung als Quelle unserer Wachstumsfinanzierung die Kernaufgabe unserer Geschäftspolitik.

Mitarbeiterzahl insgesamt gehalten

Wir beschäftigten Anfang 2003 weltweit rund 224 000 Mitarbeiter, davon 122 000 oder 55 % im Ausland. In der Gesamtzahl sind rund 3700 Mitarbeiter berücksichtigt, die im Laufe des Jahres 2002 durch Änderungen im Konsolidierungskreis ingesamt hinzugekommen sind. Ohne diese Ergänzungen haben wir die Zahl der Beschäftigten trotz der ungünstigen Geschäftsentwicklung insgesamt nahezu konstant gehalten; in den Bereichen Entwicklung, Applikation und Dienstleistungen nahm sie sogar noch leicht zu. Die anhaltende Konjunkturschwäche lässt uns jetzt aber kürzer treten; für erforderliche Anpassungen nutzen wir vor allem die tariflich verfügbaren Flexibili-

▼
Kraft und Präzision: Einer der ersten Abnehmer unserer Diesel-Einspritzpumpen war 1927 die Firma MAN. Mit dieser Ausrüstung konnte sie einen Motor entwickeln, der mehr Leistung und weniger Verbrauch bot als andere Motoren der Zeit. So entstand der damals stärkste Diesel-Lastwagen der Welt.

▲
In unserem Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung arbeiten wir an neuen, für die jeweiligen Anwendungen maßgeschneiderten Materialien – zum Beispiel an polymerkeramischen Verbundwerkstoffen. Deren Ausgangsstoffe lassen sich flexibel formen, sodass auch komplexe Bauteile wie Glühstiftkerzen für Dieselmotoren kostengünstig hergestellt werden können. Diese sprechen schnell an und verkürzen die Startphase von Dieselfahrzeugen weiter.

sierungsmöglichkeiten. Gleichzeitig stellen sich aber an verschiedenen Standorten strukturelle Anpassungserfordernisse, die wir für die betroffenen Mitarbeiter soweit wie möglich sozialverträglich umsetzen wollen.

Erfolgreiche Qualitätsarbeit

Wir haben mit unserer Qualitätsarbeit in allen Bereichen weitere Fortschritte erzielt. Obwohl die Komplexität der meisten unserer Erzeugnisse weiter zunahm, fielen die Fehlermeldungen unserer Kunden insgesamt auf das bislang niedrigste Niveau. Dazu trägt insbesondere eine ständige Verbesserung unserer Entwicklungs- und Fertigungsprozesse bei, unter Einsatz einer systematischen Selbstbewertung nach dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und einer breiten Unterstützung durch Six-Sigma-Methoden. Wir stellen uns auch öffentlichen Bewertungen; so hat im Jahr 2002 unser Werk in Bursa, Türkei, den europäischen Qualitätspreis der EFQM erhalten. Noch entscheidender ist aber, dass wir bei der Qualitätssicherung mit unseren Kunden und Lieferanten eng zusammenarbeiten.

Weitere Globalisierung im Einkauf

Bei einem Umsatz von 35 Milliarden Euro lag unser Einkaufsvolumen 2002 bei rund 20 Milliarden Euro. Im Zuge der weiteren Globalisierung unserer Aktivitäten haben wir auch den Einkauf verstärkt international ausgerichtet, der zu rund 60 % auf das Ausland entfiel. Durch Global Purchasing Management Teams bündeln wir den Bedarf der wichtigsten Materialfelder der Elektronik, Elektromechanik und Mechanik in der Triade und konzentrieren unsere Nachfrage auf die leistungsfähigsten Lieferanten. Unsere Basis an Vorzugslieferanten in Asien und Amerika wurde gezielt ausgebaut und die Verlagerung von Wertschöpfungsanteilen zu unseren besten Lieferanten konsequent fortgesetzt. Zur Standardisierung und Beschleunigung unserer Geschäftsprozesse nutzen wir die erweiterten Möglichkeiten des Internet-Marktplatzes SupplyOn.

Investitionen verringert

Angesichts erkennbarer Risiken einer länger anhaltenden Konjunkturschwäche haben wir die Investitionen in Sachanlagen 2002 reduziert. Nach den hohen Investitionsvolumina der Vorjahre betraf das vor allem Erweiterungsinvestitionen. Der 2001 begonnene Bau des neuen Entwicklungszentrums für Kraftfahrzeugtechnik in Abstatt wurde jedoch planmäßig fortgeführt; erste Gebäude werden 2003 bezugsfertig sein. Auf dem Grundstück des Firmengründers in Stuttgart haben wir den Grundstein für ein Weiterbildungszentrum gelegt, das zu einem wichtigen Kristallisationspunkt für die Bosch-Gruppe werden soll.

Forschung und Entwicklung weiterhin auf hohem Niveau

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten blieben auch 2002 auf hohem Niveau; damit werden wir unserem Anspruch gerecht, mit Innovationen weiterhin führend zu bleiben und so unser Wachstum vor allem aus eigener Kraft zu schaffen. Unsere F&E-Aufwendungen beliefen sich 2002 auf rund 2,5 Milliarden Euro; das waren 7,1 % vom Umsatz, nach 6,7 % im Vorjahr. Anfang 2003 beschäftigten wir im F&E-Bereich weltweit rund 20 000 Mitarbeiter, überwiegend Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker; trotz stagnierender Geschäftstätigkeit waren das 8 % mehr als im Vorjahr. Als Ergebnis ihrer Arbeit konnten wir 2002 mehr als 2 600 Erfindungen zum Patent anmelden.

BeQIK – be better, be Bosch

Um mit den eingesetzten Ressourcen das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, arbeiten wir unter dem Leitbild BeQIK konsequent an einer ständigen Verbesserung unserer internen Prozesse; Q steht dabei für Qualität, I für Innovation und K für Kundenorientierung. Wir wollen aber auch unverwechselbar Bosch bleiben. Dazu gehört unsere traditionell starke Werteorientierung, die wir für unser unternehmerisches Handeln aktualisiert und manifestiert haben. Dieser Wertekanon spannt den Bogen von Zukunfts- und Ertragsorientierung über Verantwortlichkeit, Initiative, Offenheit und Vertrauen, über Fairness, Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität bis hin zu kultureller Vielfalt.

Wertbeitrag als zentrale Steuerungsgröße

Mit dem Geschäftsjahr 2002 haben wir den Wertbeitrag als zentrale betriebswirtschaftliche Größe zur Steuerung des operativen Geschäfts eingeführt. Die bisherige Erfolgsmessung anhand der Umsatzrendite wird damit durch eine stärkere Fokussierung auf den Mitteleinsatz ergänzt. Über den Wertbeitrag der einzelnen Arbeitsgebiete wissen wir, welchen Ertrag sie über unseren einheitlichen internen Kapitalverzinsungsanspruch hinaus erwirtschaften und in welchem Umfang sie zur Wertsteigerung des gesamten Unternehmens beitragen. An diese Größe ist auch die variable Vergütung unserer Führungskräfte gekoppelt.

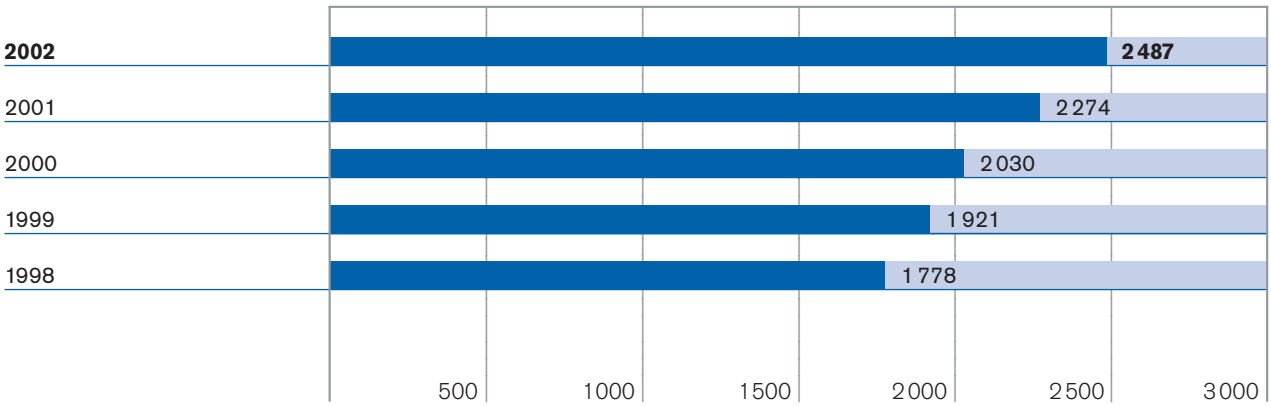
Geschäftsbereiche mit weltweiter Verantwortung

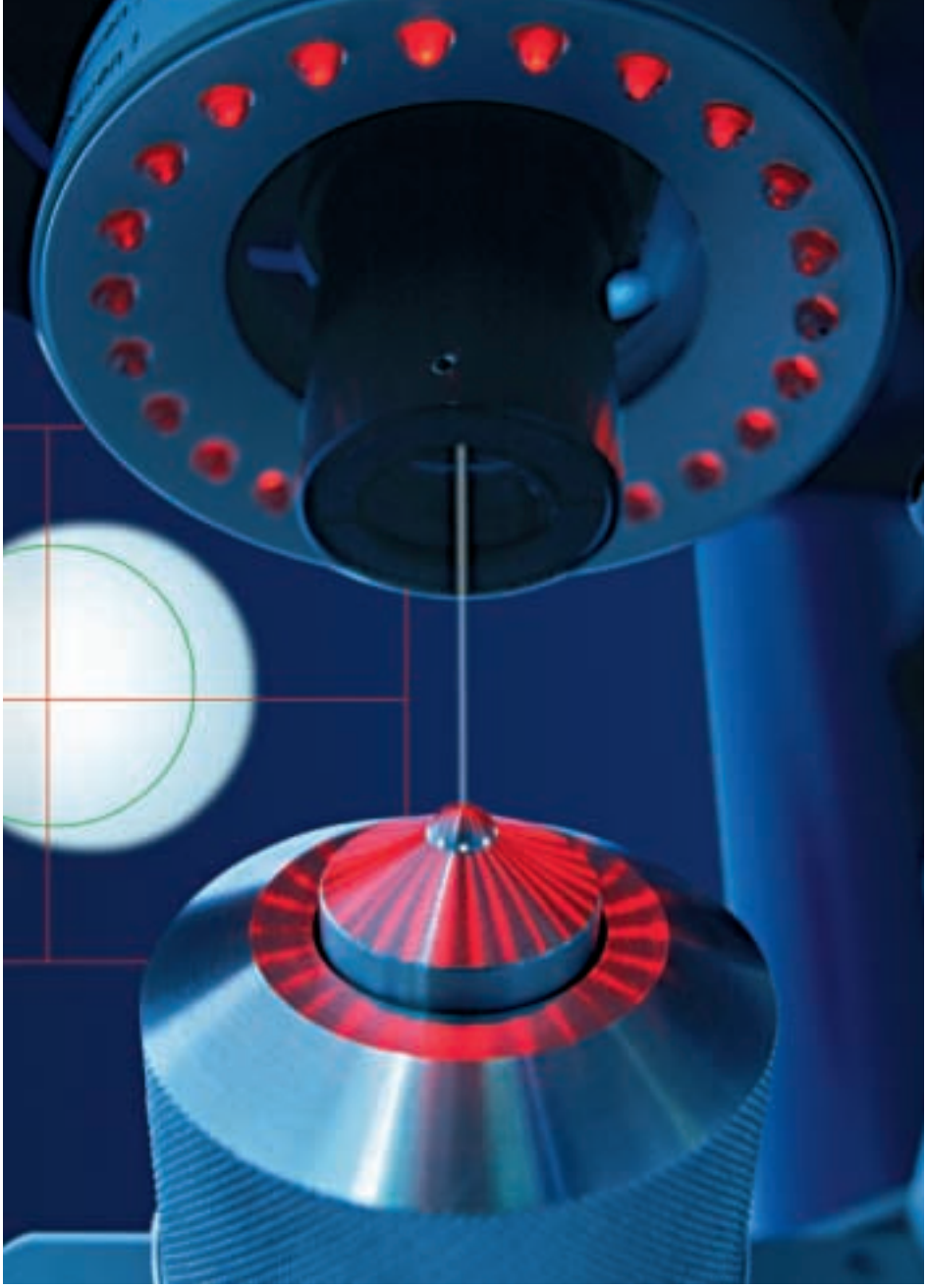
Mit der zunehmenden Globalisierung aller Geschäfte und weiteren Konzentration bei unseren Kunden stehen unsere Geschäftsbereiche inzwischen in der Verantwortung für ihre gesamten weltweiten Aktivitäten. Sie planen und steuern ihre Geschäfte deshalb für alle Länder mit durchgehender Konsolidierung, zusammengefasst und koordiniert in unseren drei Unternehmensbereichen. Um die verschiedenen regionalen Interessen auf einen Nenner zu bringen, sind die Leitungen unserer wichtigsten Regionalgesellschaften in Übersee gleichzeitig auch Mitglied in den Bereichsvorständen. Im europäischen Handelsgeschäft sind wir dazu übergegangen, Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen über mehrere Länder zu bündeln.

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr

Auch für 2003 sind die Geschäftsaussichten gedrückt: Es zeichnet sich ein weiteres Jahr der Stagnation ab. Weltweit wird das Konjunkturklima durch den Irak-Konflikt überschattet. In Deutschland verbreitet ein unfertiges und wenig wachstumsfreundliches Regierungsprogramm zusätzlich lähmende Unsicherheit: Selten waren die Rahmenbedingungen für Investoren und Konsumenten

Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung
(in Millionen Euro)





◂
Ob für Pkw-Motoren oder Großmotoren in Lokomotiven und Schiffen – die Entwicklung und Fertigung der Einspritzdüsen erfordert höchste Genauigkeit. Damit die Dieselmotoren sauber und sparsam arbeiten, überprüfen wir die Düsenspritzlöcher mit präzisen optischen Messverfahren.

so undurchsichtig und belastend wie heute. Ob sich an diesen Bedingungen im weiteren Verlauf dieses Jahres noch etwas zum Positiven ändert, ist offen: Kommt es zu einer militärischen Eskalation im Nahen Osten, verbunden mit massiven Ölpreissteigerungen, ist ein kurzfristiger Konjunktureinbruch nicht auszuschließen. Würde der Konflikt alsbald beigelegt, bestünden allerdings gute Chancen für eine Aufhellung des weltweiten Konjunkturklimas.

Wir nutzen die Zeit, unsere eigenen Wachstumskräfte zu stärken und die Weichen für eine nachhaltige Ertragsverbesserung zu stellen. Das erreichen wir durch überzeugende Innovationen, eine konsequente Marktbearbeitung und verbindliche Kundenorientierung, eine nicht nachlassende Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse und internen Prozesse, eine nachhaltige Kostensenkung auf allen Ebenen, fortgesetzte Arrondierungen unserer Arbeitsgebiete durch Akquisitionen und einen weiteren systematischen Ausbau unserer Aktivitäten außerhalb Europas.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die größten vor uns liegenden Risiken für Umsatz und Beschäftigung, Ertrag und Liquidität bestehen in den hochgradig unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit schwer kalkulierbaren Auswirkungen auf Absatz, Preise und Wechselkurse.

Mögliche negative Folgen wollen wir insbesondere durch folgende Maßnahmen begrenzen:

- Wir sind in unserer Wirtschaftsplanung für 2003 und die Folgejahre von insgesamt vorsichtigen Wachstumsprämissen ausgegangen. Einen stärkeren Konjunktureinbruch als Folge eines erneuten Golfkrieges haben wir allerdings nicht unterstellt.

- Als Währungsprämisse haben wir eine weitere Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen zugrunde gelegt, mit entsprechenden dämpfenden Effekten auf unsere in Euro ausgewiesene Umsatzplanung.

- Vor dem unsicheren konjunkturellen Hintergrund haben wir in allen Arbeitsgebieten unsere Ressourcen zurückhaltend geplant, allerdings mit dem Augenmerk, dadurch keine konkreten längerfristigen Wachstums- und Ergebnischancen zu vergeben.

- Auf konjunkturelle Beschäftigungsschwankungen wollen wir auch 2003 vor allem mit den vorhandenen Instrumenten zur flexiblen Anpassung des Arbeitsvolumens reagieren.

Die aus den getroffenen Annahmen für die Bosch-Gruppe abgeleiteten Wachstums- und Ertragsperspektiven bewerten wir als realistisch. Für den Fall einer ungünstigeren Entwicklung aufgrund externer Einflüsse werden kurzfristig alle geeigneten Maßnahmen ergriffen, um substanzielle Ertragseinbußen abzuwenden.

Unser Risikomanagement stützt sich auf ein klar strukturiertes internes Berichtswesen, das auch alle Geschäftseinheiten einschließt, die in den letzten Jahren durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Zur Verbesserung der Transparenz und der weltweiten Steuerung wird das Geschäft unserer ausländischen Regionalgesellschaften von 2003 an weitgehend in den jeweils zuständigen Geschäftsbereichen konsolidiert.

Das Risikomanagement wird ergänzt durch eine zentrale Zusammenfassung und ständige Überwachung aller Finanz- und Devisenströme unserer weltweiten Geschäftseinheiten. Unsere Devisenbilanz ist in den wichtigsten Währungen weitgehend ausgeglichen; größere offene Währungspositionen werden zentral abgesichert. Um die Risiken aus Wertänderungen zu beherrschen, werden auch unsere Kapitalanlagen den grundsätzlichen Marktentwicklungen unter strikter Beachtung des Vorsichtsprinzips rechtzeitig angepasst, sodass der laufende Finanzbedarf der Bosch-Gruppe jederzeit voll gedeckt ist.

Die besten Autos mit Bosch?

www.bosch.de

Ja

Wir gratulieren Audi, BMW, Mercedes-Benz, Porsche und Volkswagen zu ersten Plätzen.

Die Leser von **„auto motor und sport“** haben die besten Autos des Jahres gewählt. Wir freuen uns besonders, dass alle Sieger Technik von **Bosch** an Bord haben. Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung

BOSCH

Neues Drehmoment in der Oberklasse?

www.bosch.de

Ja

Der neue Volkswagen Phaeton mit Technik von Bosch.

Der neue **Phaeton** von **Volkswagen** bietet Hightech in Reinkultur. **Bosch** ist an Bord: mit Motor- und Getriebesteuerung, ESP, Airbagsteuerung, Rundumsensorik, Kombiinstrument und 2-Motoren-Wischanlage.
Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung

BOSCH

Mit Sicherheit ein neuer Star?

www.bosch.de

Ja

Die neue E-Klasse von Mercedes-Benz.

Die neue **E-Klasse** von **Mercedes-Benz** – innovative Technik für noch mehr Sicherheit, Komfort und Fahrspaß: Durch die gemeinsam mit Mercedes-Benz entwickelte elektrohydraulische Bremse SBC und den fahrdynamischen Multikontursitz ist **Bosch** mit an Bord.
Bosch: sicher, sauber, sparsam

Bosch hat die Lösung

BOSCH

Sportlich sparen?

www.bosch.de

Ja

Diesel fahren!

Durch feinste Zerstäubung sorgt Hochdruck-Dieseldirekteinspritzung von Bosch dafür, dass der Kraftstoff hoch effizient in Energie umgesetzt wird. Das bedeutet sportlich hohe Leistung und souveränen Durchzug bei deutlich niedrigerem Verbrauch.
Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung

BOSCH

Sicherheit serienmäßig?

www.bosch.de

Ja

Mit ESP.

Mercedes-Benz setzt seit Jahren das Elektronische Stabilitätsprogramm ESP serienmäßig in allen Pkw ein. Untersuchungen zeigen, dass die Unfallquote dadurch deutlich gesunken ist. Wir gratulieren allen Mercedes-Benz-Fahrern.
Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung

BOSCH

Mit unserem bewährten Werbekonzept haben wir unsere technische Stärke noch deutlicher ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Griffige Anzeigen heben unsere Leistungsfähigkeit und Kompetenz als einer der weltweit innovativsten Partner der Automobilhersteller hervor und informieren über den Nutzen für den Autofahrer: „Bosch hat die Lösung“.

Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik

Kennzahlen

	2002	2001	
Umsatz	**23,3**	23,2	Mrd Euro
Investitionen	**1,5**	1,9	Mrd Euro
F & E-Aufwand	**2,1**	1,9	Mrd Euro

Im Jahr 2002 stieg die Produktion von Kraftwagen weltweit um rund 4,0 % auf 58 Millionen Einheiten, während sie in Westeuropa um 1,5 % abnahm. Der erhebliche Preisdruck in der Automobilbranche hält unvermindert an. Mit erfolgreichen Produkten wie den Hochdruck-Dieseleinspritzsystemen und dem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) behaupten wir uns in diesem schwierigen Umfeld. Unsere Innovationskraft richten wir weiterhin vor allem auf die Ziele „sicher, sauber, sparsam“ aus. So konnten wir den Umsatz unseres Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugtechnik 2002 auf der Höhe des Vorjahres halten. Er betrug 23,3 Milliarden Euro.

◄ Durch die Verwendung von Aluminium konnten wir unsere neuen Bremssättel für Vorderrad-Scheibenbremsen sehr leicht und gleichzeitig steif gestalten. Sie sind servicefreundlich und erfüllen auch die Anforderungen der neuen EU-Altautoverordnung.

◄ Für die kraftstoffsparende Benzin-Direkteinspritzung fertigen wir Hochdruck-Einspritzpumpen. Sie erzeugen den Druck bedarfsgesteuert und arbeiten dadurch sehr effizient. Ihr Fördervolumen wurde weiter vergrößert.

Dieseltechnik weiter auf dem Vormarsch

Auch 2002 hat sich der Dieselanteil bei Pkw-Neuzulassungen in Westeuropa weiter erhöht. Er liegt jetzt bei 40%; wir erwarten in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg auf rund 50%. Maßgeblichen Beitrag dazu leisten unsere Common-Rail- und Unit-Injektor-Systeme. Allein von den Common-Rail-Systemen für Personenkraftwagen haben wir seit Fertigungsbeginn Mitte 1997 bis Ende 2002 rund 10 Millionen ausgeliefert. Großes Wachstumspotenzial besteht nach wie vor im Nafta-Raum, in Asien und in Osteuropa, wo wir über die Vorzüge von neuen Diesel-Fahrzeugen informieren. So haben wir den in den USA von uns durchgeführten und viel beachteten „Diesel Day“ auch in Japan, Korea und Russland mit Vertretern aus Presse und Politik veranstaltet.

Piezo-Injektoren für Diesel-Einspritzsysteme vor dem Serienstart

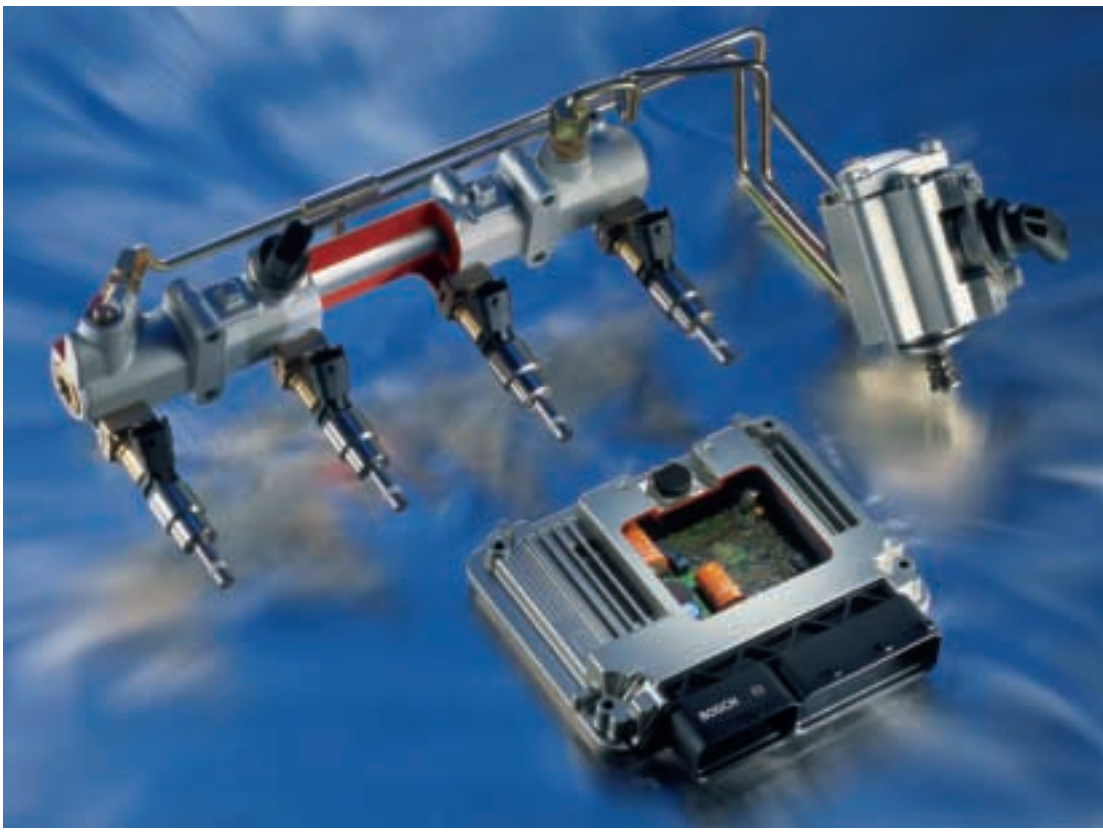
Unsere Einspritzsysteme für Dieselmotoren entwickeln wir permanent weiter. So startet unser Geschäftsbereich Dieselsysteme 2003 mit der Serienfertigung von Common-Rail-Injektoren, in denen Piezo-Elemente die Einspritzung des Kraftstoffs steuern. Die neuen Injektoren sind kompakter, schneller und präziser. Dadurch arbeiten Dieselmotoren noch effizienter, leiser und sauberer.

Common Rail der zweiten Generation jetzt auch in Nutzfahrzeugen

Nach dem Produktionsstart in Personenkraftwagen ging die zweite Generation unserer Common-Rail-Technik in Nutzfahrzeugen in Serie. Der höhere Einspritzdruck steigert die Motorleistung und verringert die Abgasemission.

Benzinsysteme mit neuer Technik für saubere Umwelt

Um künftige gesetzliche Abgasvorschriften erfüllen zu können, müssen die Einspritzsysteme von Benzinmotoren exakt an die Saugrohr- und Brennraumgeometrie angepasst werden. Das neue Einspritzventil EV14i unseres Geschäftsbereichs Benzinsysteme ist so kompakt, dass es unabhängig vom Motortyp direkt in die Kraftstoffzuführung integriert werden kann. Die elektrische Verbindung wird dadurch ebenfalls vereinfacht: Es ist nur noch ein zentraler Stecker für alle Ventile eines Saugmoduls nötig.



▸ Was in den vergangenen Jahren vor allem dem Dieselantrieb vorbehalten war, erreicht jetzt auch der „Benziner“: einen wesentlich verringerten Kraftstoffverbrauch. Im Bild: die Komponenten unseres elektronisch gesteuerten Systems der Benzin-Direkteinspritzung.

Der Einsatz neuester Technik beim Elektronischen Stabilitäts-Programm der Generation 8 ermöglicht bei deutlich reduziertem Gewicht eine höhere Rechnerleistung und eine Vielzahl innovativer Funktionen. Im Bild: die neue ▾ ESP-Generation 8.

Elektronisches Stabilitäts-Programm (ESP) der neuen Baureihe in Serie

Unser Geschäftsbereich Chassissysteme hat eine neue Baureihe von Bremsregelsystemen eingeführt, die äußerst kompakt und um zusätzliche Funktionen erweitert ist. Die Basisversion ABS kann um eine ASR-Funktion ergänzt oder zum ESP-System ausgebaut werden. Ende 2002 ging die ESP-Variante erstmals in Serie. Seit Produktionsbeginn 1995 haben wir bis Jahresende insgesamt bereits 8 Millionen ESP gefertigt und damit einen entscheidenden Beitrag für höhere Fahrsicherheit geleistet.

Serienanlauf der Elektrolenkung

Die ZF Lenksysteme GmbH in Schwäbisch Gmünd, ein paritätisches Gemeinschaftsunternehmen von Bosch und der ZF Friedrichshafen AG, hat mit der Serienfertigung der Elektrolenkung begonnen. Diese kann bislang hydraulisch arbeitende Lenkunterstützungen ersetzen und benötigt Energie nur bei Lenkausschlägen. Dies führt zu einer Kraftstoffersparnis von durchschnittlich 0,2 Litern bei 100 Kilometern Fahrstrecke.

◄
1952 starteten wir die Produktion der ersten Benzin-Direkteinspritzung. Die Weltneuheit wurde serienmäßig im Goliath 700GP und im Gutbrod Superior 600 eingesetzt.

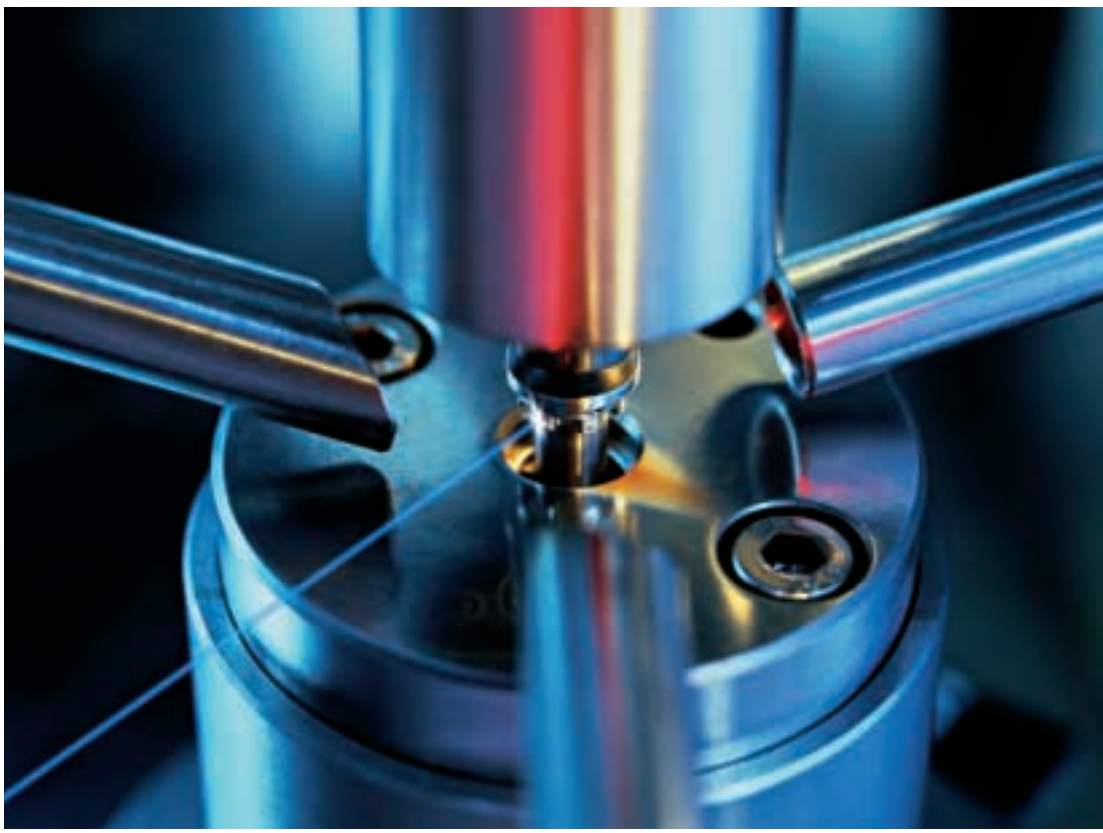
Verbesserte Steuerung von Insassenschutzsystemen

Modular und variabel erweiterbar ist unser neuestes Steuerungssystem für den Insassenschutz. Schlüsselkomponenten sind das Steuergerät mit integrierten Sensoren sowie zusätzliche Beschleunigungs- und Drucksensoren in der Fahrzeugkarosserie. Die neue Elektronik verarbeitet Daten von bis zu zwölf dezentralen Sensoren und steuert bei Bedarf maximal 38 Rückhaltemittel wie Airbag oder Gurtstraffer an. Mit der Vielzahl von Sensoren kann die neu entwickelte Software Unfallart und -schwere noch exakter ermitteln und die Rückhaltemittel optimal einsetzen.

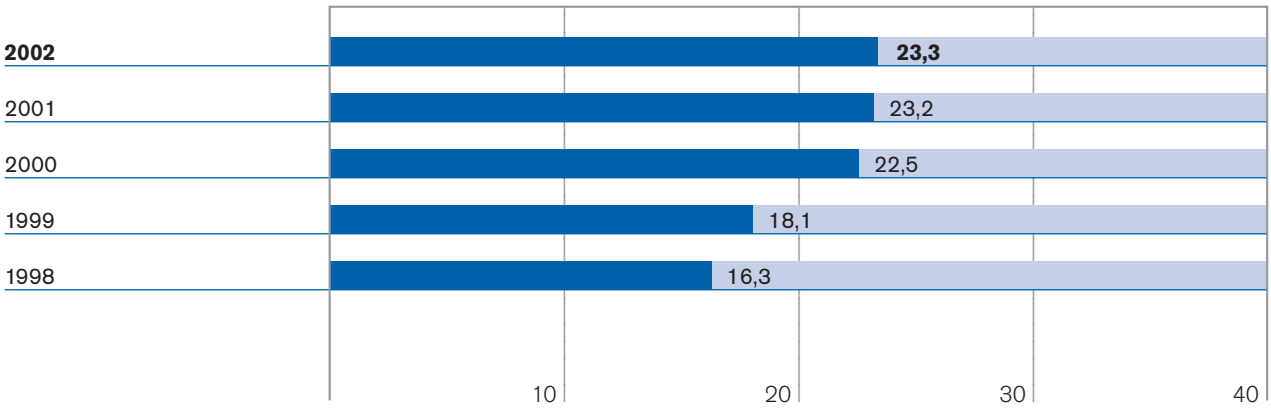
Mehr Fahrsicherheit durch Umfelderkennung

Im Geschäftsbereich Automobilelektronik haben wir unsere Aktivitäten zu Fahrerassistenzsystemen gebündelt. Den Schwerpunkt unserer Entwicklungen legen wir auf Systeme, die das Fahrzeugumfeld überwachen und gefährliche Situationen frühzeitig erkennen können. Wir entwickeln dazu hochempfindliche Sensoren und leistungsfähige Software, die die Daten auswertet und interpretiert. Das „Sensitive Auto“, das den Fahrer unterstützt und vor kritischen Situationen warnt, rückt so in greifbare Nähe.

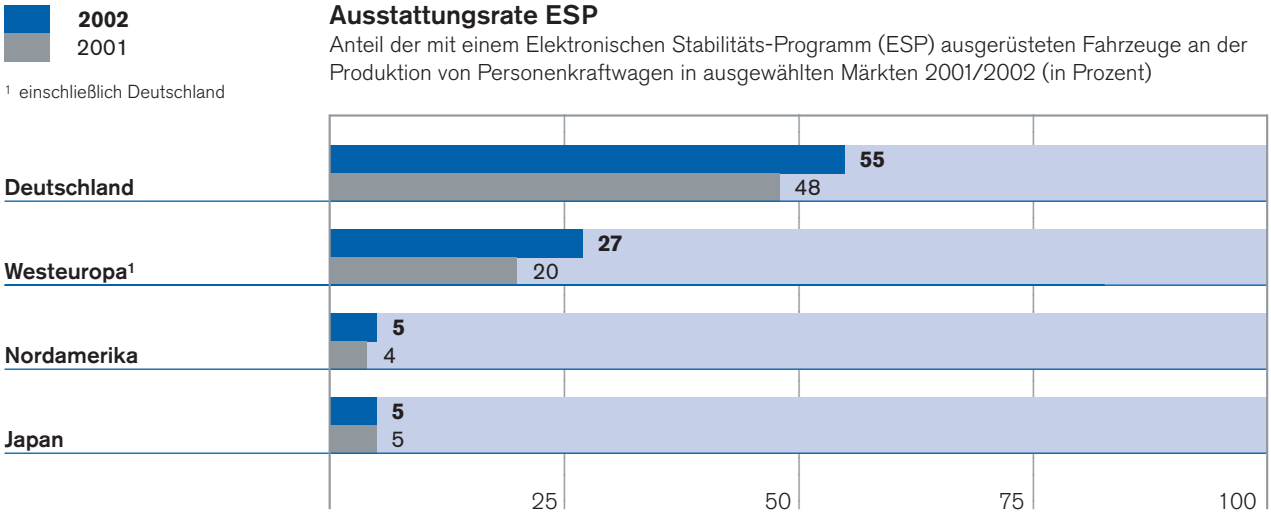
►
Höchste Präzision bei der Fertigung der Benzin-Direkteinspritzung: Laserschweißen der Drallplatte an der Ventilnadel für Hochdruckeinspritzventile.



Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik
(in Milliarden Euro)

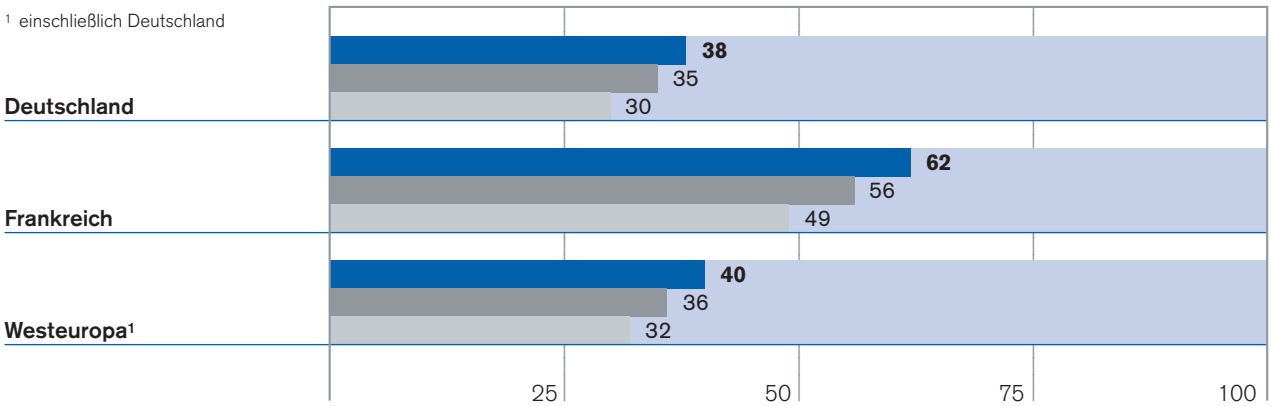


Ausstattungsrate ESP
Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 2001/2002 (in Prozent)



¹ einschließlich Deutschland

Ausstattungsrate Diesel
Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2000–2002 (in Prozent)



¹ einschließlich Deutschland

▲
Mit Hilfe elektronischer Systeme realisieren wir immer wieder neue Funktionen, die das Fahren sicherer, sauberer und sparsamer machen.
Im Bild: Prüfung eines Steuergeräts in der Airbag-Entwicklung.

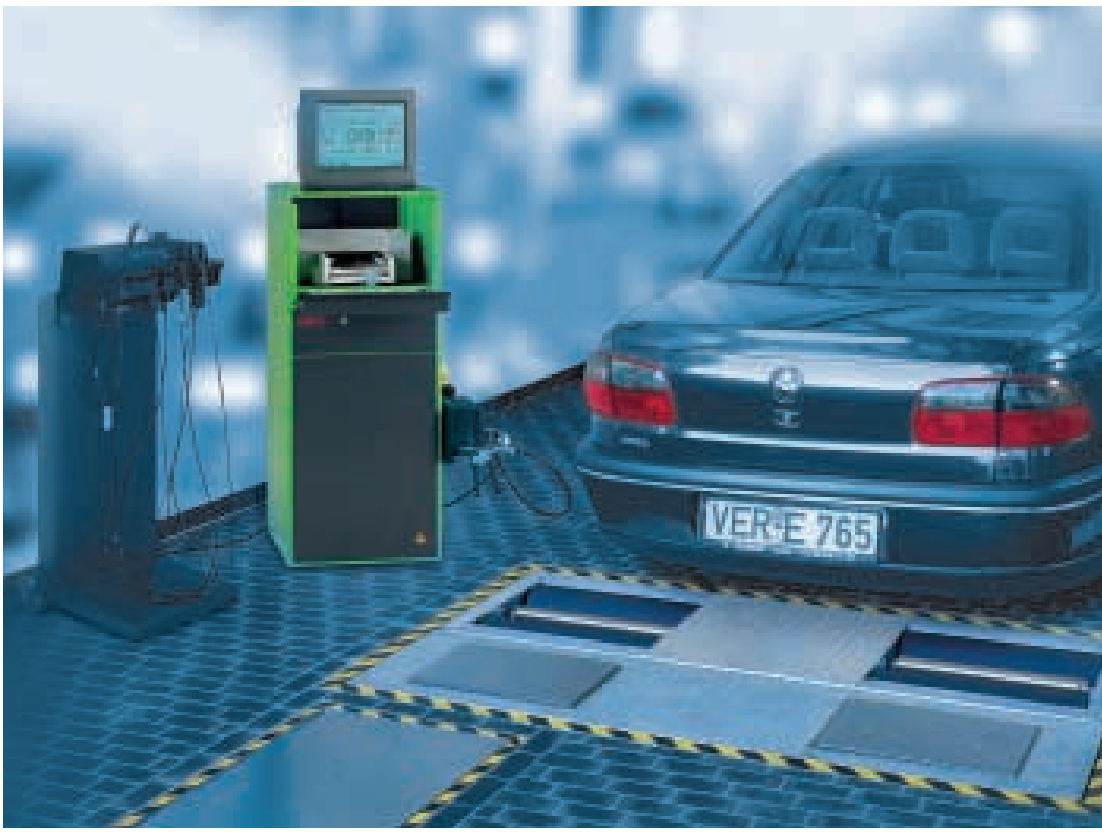
TwinCeiver: der kleinste Doppeltuner der Welt

Deutlich besseren Radioempfang bietet das von unserer Tochtergesellschaft Blaupunkt entwickelte TwinCeiver-Konzept, mit dem wir hochwertige Autoradios für Erstausrüstung und Handel ausstatten. Auf einem einzigen Halbleiterchip haben wir die doppelt ausgeführten Empfangsschaltkreise mit einer ebenfalls neuen Antennentechnik kombiniert. Der TwinCeiver wertet die digitalisierten Signale von zwei Antennen aus und kombiniert sie zu einem starken und um Störungen bereinigten Signal.

Digitaler Radioempfang und MP3 in einem Gerät

Mit dem Woodstock DAB 52 haben wir ein weiteres neuartiges Autoradio auf den Markt gebracht. Es verarbeitet neben den üblichen Wellenbereichen UKW, MW und LW zusätzlich die Signale des Digital Audio Broadcasting (DAB) und bietet so einen Radioklang in CD-Qualität. Datenträger mit digitalisierter Musik im verbreiteten MP3-Format können ebenfalls verwendet werden. Als Speichermedium dient erstmals auch eine Chipkarte. Das kompakte Gerät passt in den genormten Einbauschacht.

▶
Integrierte Lösung für Kraftfahrzeugwerkstätten: Unter dem Begriff „Bosch Diagnostics“ fassen wir alle Produkte zusammen, die Werkstätten zu Diagnose, Wartung und Service von Fahrzeugen benötigen. Schulungsmaßnahmen und eine Hotline für technische Fragen ergänzen das Angebot an Prüfgeräten und zugehöriger Software.



◄ Hohe Leistung und hoher Wirkungsgrad eines Generators werden vor allem durch eine sehr dichte Wicklung der Kupferdrähte in den Nuten des Ständers erreicht. Hierzu wird ein zunächst flaches und damit gut zugängliches Ständerpaket bewickelt und erst danach in die übliche Ringform gebogen.

◄ Störungsfrei ans Ziel: Unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt hat ein EMV-Zentrum eingerichtet – akkreditiert sowohl vom Kraftfahrtbundesamt als auch von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation. In einer Absorberhalle ermitteln wir mit spezifischen Messungen und Qualitätsprüfungen die elektromagnetische Verträglichkeit unserer Fahrzeug-Navigationssysteme.

Attraktiver Einstieg in die dynamische Navigation

Mit dem neuen Radio-Navigationssystem TravelPilot DX-R52 bietet Blaupunkt den Autofahrern zu attraktiven Preisen nicht nur ein gut ausgestattetes Autoradio mit CD-Spieler, sondern zugleich ein vollwertiges Navigationssystem für die Routensuche im Straßenverkehr. Das kompakte Gerät lässt sich einfach in den genormten Einbauschacht aller gängigen Fahrzeuge einbauen. Die Zielführung erfolgt über gesprochene sowie optische Richtungsangaben.

Nutzfahrzeugindustrie im Fokus

Aufgrund seines langfristigen Wachstumspotenzials sehen wir im Nutzfahrzeugmarkt besondere Absatzchancen für unser breites Spektrum an innovativen Produkten. Um dieses Potenzial bestmöglich zu erschließen, haben wir in den relevanten Geschäftsbereichen eigene Nutzfahrzeugabteilungen gebildet, in denen sich die Mitarbeiter ausschließlich auf unsere Nkw-Kunden konzentrieren.

Bosch Engineering GmbH: alle Ingenieurdienstleistungen unter einem Dach

Diese Tochtergesellschaft, die bisher unter ASSET Automotive Systems and Engineering Technology GmbH firmierte, wuchs 2002 weiter stark. Sie erbringt mittlerweile für fast alle Automobilhersteller Entwicklungsdienstleistungen auf dem Gebiet elektronischer Fahrzeugsysteme. Den Bereich Motorsport haben wir ebenfalls in die Gesellschaft eingebracht, um weitere Synergien auf dem Gebiet der Ingenieurdienstleistungen zu fördern.

Bosch-Service-Betriebe: Wandel zum Dienstleister rund ums Fahrzeug

Die Bosch-Service-Organisation wandelt sich mit neuen Angeboten zum Dienstleister rund ums Fahrzeug. Dort erhalten Autofahrer von der Diagnose mit modernster Hard- und Software bis zum Original-Ersatzteil optimalen Service – alles aus einer Hand. Mit nahezu 10 000 Betrieben und einem weltweit neuen Markenauftritt erhöhen wir die Bekanntheit von Bosch beim Autofahrer weiter.

Unternehmensbereich Industrietechnik

Kennzahlen

	2002	2001	
Umsatz	4,0	3,2	Mrd Euro
Investitionen	149	145	Mio Euro
F&E-Aufwand	207	171	Mio Euro

So erfolgreich die Integration unserer neuen Gesellschaft Bosch Rexroth AG verlaufen ist, die schwache Investitionsgüter-Nachfrage im Jahr 2002 ging an unserem Unternehmensbereich Industrietechnik nicht spurlos vorüber. Dessen Umsatz erreichte rund 4 Milliarden Euro. Dies war zwar nahezu ein Viertel mehr als 2001 – jedoch nur wegen der erstmaligen Konsolidierung von Rexroth über das volle Geschäftsjahr. Der bereinigte Umsatz der Bosch Rexroth AG nahm wegen der Investitionsschwäche um 7 % ab. Demgegenüber konnte unser Geschäftsbereich Verpackungstechnik sein Wachstum fortsetzen. Übers Jahr hinaus sehen wir wieder gute Wachstumsperspektiven für unsere Industrietechnik. Denn Bosch Rexroth bedeutet für den Maschinenbau, was Bosch Kraftfahrzeugtechnik für die Automobilindustrie ist: ein technisch führender und zugleich breit aufgestellter Partner.

◂
Gegen den Wind: Azimut-Getriebe drehen die Maschinengondel von Windkraftanlagen immer in die richtige Windrichtung. Jährlich liefert Bosch Rexroth mehrere tausend Getriebe für die Erzeugung erneuerbarer Energien. Ein Beitrag zum Klimaschutz.

◂ Strom für eine ganze Stadt: Vor der dänischen Nordseeküste ist das bisher größte Offshore-Windkraftprojekt der Welt realisiert worden. Dort haben im Sommer 2002 insgesamt 80 Windräder ihren Betrieb aufgenommen. Bosch Rexroth hat die Anlagen mit Getrieben ausgerüstet. Damit kann der neue Windpark eine Nennleistung von 160 Megawatt Strom erzeugen. Genug für rund 150 000 Haushalte in Dänemark.

The Drive & Control Company: Bosch Rexroth bietet Lösungen aus einer Hand

Der Markt hat das neue Unternehmen Bosch Rexroth AG sehr gut aufgenommen. 2002 haben wir unsere Marktanteile auf einigen Gebieten gesteigert. Sowohl in der Industrie- als auch in der Mobilhydraulik ist Bosch Rexroth unter den Weltmarktführern. Überdies hat die Integration zu sinnvollen Ergänzungen geführt: So hatte Rexroth die Montagetechnik, wie Bosch sie mitgebracht hat, vorher nicht im Portfolio. Wir können jetzt mehr als bisher Lösungen aus einer Hand bieten – nicht nur in der Fabrikautomation, auch für mobile Anwendungen. Genau dafür steht das Motto der Bosch Rexroth AG: „The Drive & Control Company“. Ein Konzept, das dem herrschenden Kundentrend zu Systemlösungen entspricht.

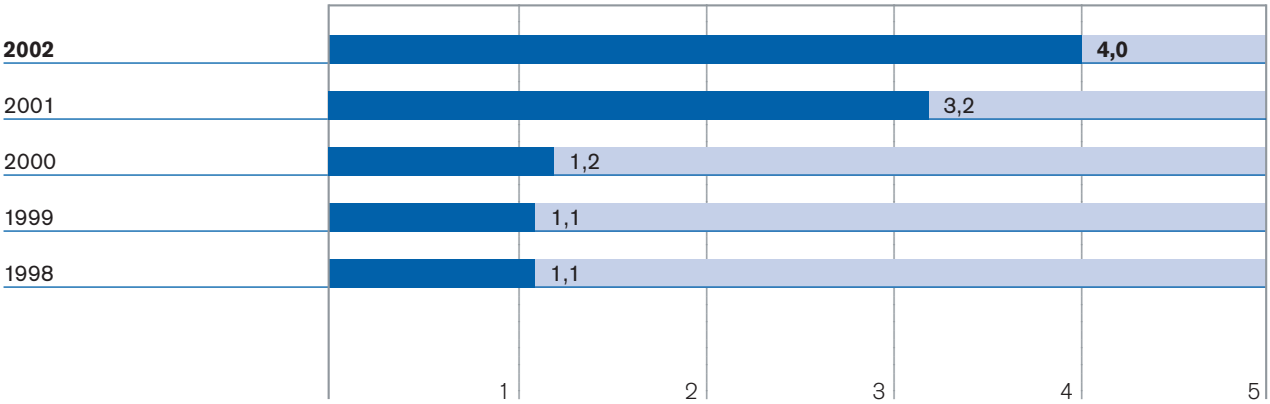
Kooperation und neues Werk: mehr Präsenz in der Wachstumsregion Asien

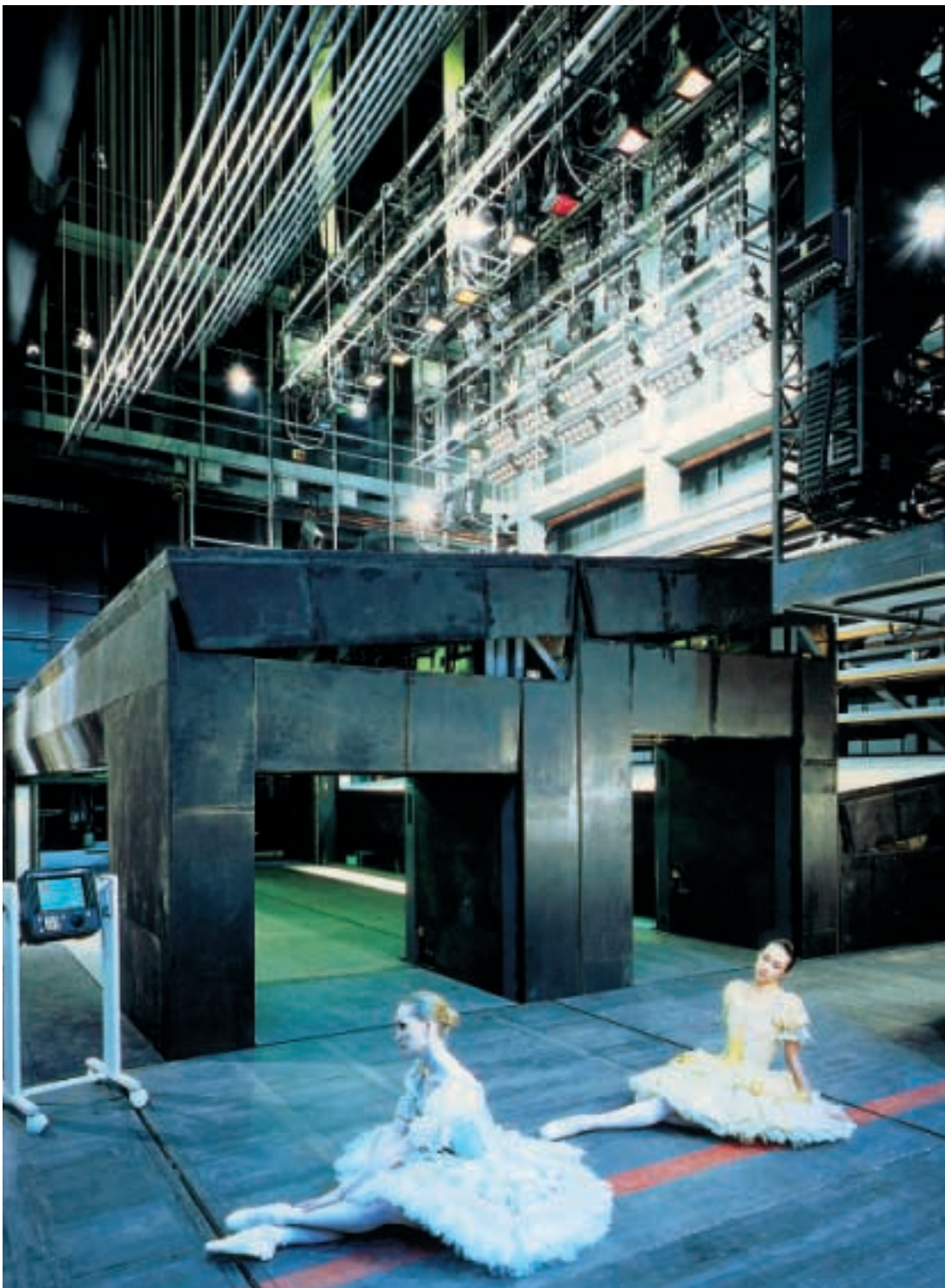
Erweitert hat Bosch Rexroth seine Produktpalette 2002 in der Pneumatik: durch eine Kooperation mit dem japanischen Hersteller Koganei. Damit haben wir zugleich unsere Präsenz im Wachstumsmarkt Asien verbessert. Unsere Produktionskapazität weiten wir derzeit besonders in China aus. Dort ist ein neues Werk für Industriehydraulik in Wujin im Bau.

D&C-Engine: schon in der Planung wissen, wie das System funktioniert

Nach Branchen betrachtet, entwickelte sich das Geschäft in den Bereichen Bau- und Landmaschinen, Verpackung und Windkraft positiv. Die Stärke von Bosch Rexroth liegt nicht zuletzt in den zahlreichen neuen Produkten, wie sie auch 2002 auf den Markt kamen, zum Beispiel Knickarmroboter und die Antriebsreihe IndraDrive. Mit Hochdruck arbeiten wir an unserem neuen Simulationssystem D&C-Engine. Damit lassen sich die dynamischen Eigenschaften von Maschinen und Baugruppen schon in der Entwicklungsphase am Computer testen. Genau das wollen die Kunden: schon während der Planung wissen, wie das Gesamtsystem funktionieren wird.

Umsatz mit Industrietechnik
(in Milliarden Euro)





▶
Bewegung auf den Bühnen der Welt: Ob in Warschau, Bayreuth, Budapest oder in der Pekinger Oper, die Bühnentechnik von Bosch Rexroth arbeitet im Hintergrund großer Inszenierungen leise, sicher und präzise. Dafür liefern wir Antriebs- und Steuerungssysteme als Komplettpaket – und übernehmen bei Bedarf auch die Generalunternehmerschaft.

◄
Hightech in der Landwirtschaft: Bei Bosch Rexroth kombinieren wir kraftvolle Hydraulik mit moderner Elektronik und Software zu einbaufertigen Systemen – Datenbus-Anschluss inklusive. Damit steigern wir die Produktivität von Traktoren für den harten Einsatz in allen Klimazonen.

▲
Klinisch clean: Darauf kommt es in der Verpackungstechnik für die pharmazeutische Industrie an, eine Domäne von uns. Das Bild zeigt eine Maschine mit sechs Stationen zur Innen- und Außenreinigung von Ampullen.

Service Automation: Wachstum mit Dienstleistungen gegen den Markttrend

Wie sehr Bosch Rexroth kundenspezifisch agiert, zeigt sich auch bei der Erstellung von Engineering- und Softwarebausteinen. Mit solchen und anderen Dienstleistungen sind wir 2002 in unserem neuen Bereich Service Automation in Deutschland entgegen dem Markttrend gewachsen. Eine positive Erfahrung, die Bosch Rexroth auf die übrigen europäischen und schrittweise auch auf die überseeischen Märkte übertragen wird.

Bosch Packaging Control: Verpackungsmaschinen werden noch flexibler

Auch unser Geschäftsbereich Verpackungstechnik bietet, als Ergänzung zum Produktprogramm, ein umfangreiches Dienstleistungspaket an. Abgestimmt auf die jeweiligen Wünsche der Kunden, reicht es von der Projektierung ganzer Fertigungslinien bis hin zum Training für die Mitarbeiter vor Ort. Dies ist schon deshalb wichtig, weil die Verpackungsmaschinen noch leistungsstärker und vor allem flexibler werden. Möglich wird dies durch unsere neu geschaffene Steuerungsplattform Bosch Packaging Control (BPC).

Einer der Einsatzschwerpunkte unserer Verpackungstechnik ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Dort haben wir seit langem eine starke Stellung. Marktführer sind wir mit unseren Verpackungsmaschinen für die pharmazeutische Industrie – sowohl im Abfüllen von Injektionslösungen als auch im Abpacken von Kapseln. Auf allen diesen Gebieten ist unser Geschäft international ausgerichtet: 2002 haben wir rund 85 % des Umsatzes mit Verpackungstechnik im Ausland erzielt.

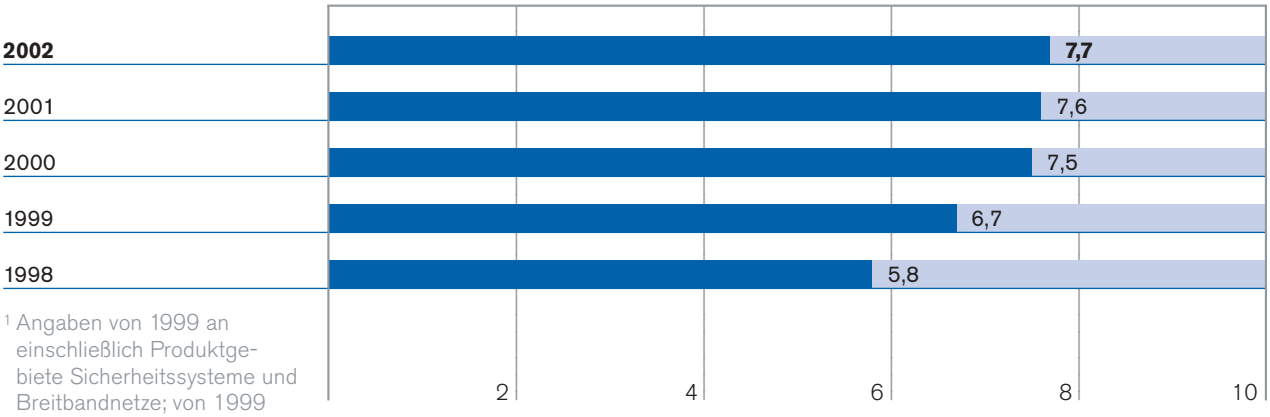
Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Kennzahlen

	2002	2001	
Umsatz	7,7	7,6	Mrd Euro
Investitionen	245	248	Mio Euro
F&E-Aufwand	219	235	Mio Euro

2002 war für unseren Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik ein schwieriges Jahr. Die anhaltend schwache Weltkonjunktur dämpfte unser Geschäft ebenso wie die Krise der Baubranche in Deutschland. So stagnierte unser Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik 2002 bei knapp 7,7 Milliarden Euro. Langfristig sehen wir in diesem Bereich durchaus gute Wachstumschancen. Dafür haben wir auch 2002 gezielt das Portfolio erweitert. So haben wir für unsere Sicherheitssysteme von Philips das Geschäft mit Videoüberwachung übernommen. Zugleich tun wir alles, um aus eigener Kraft zu wachsen. Dazu bauen wir die Fertigungskapazitäten unseres Geschäftsbereichs Elektrowerkzeuge in Ungarn und in China kräftig aus.

Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik[1]
(in Milliarden Euro)



[1] Angaben von 1999 an einschließlich Produktgebiete Sicherheitssysteme und Breitbandnetze; von 1999 bis 2001 auch einschließlich Raumfahrttechnik

◄ Feuchtes, schweres oder gar hohes Gras – das ist für viele Rasenmäher ein Problem, nicht aber für unseren neuen Rotak mit Powerdrive-System. Er hat einen extrem starken und hochtourigen Elektromotor – sowie ein Getriebe. Im Vergleich zu herkömmlichen Elektro-Rasenmähern mit Direktantrieb entwickelt der Rotak an der Sichel die rund zehnfache Stärke. Bei niedriger Drehzahl bietet er das größte Drehmoment. Der Vorteil: Bremst hohes oder schweres Gras die Sichel, erhöht sich automatisch die Kraft, bis der Rasenmäher auch die widerspenstigsten Halme abgeschnitten hat.

Elektrowerkzeuge: erster Spatenstich für eine neue Fabrik in Ungarn

Wie andere Markenhersteller auch ist unser Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge dem Angriff so genannter No-Name-Anbieter ausgesetzt. Deren Geräte haben zwar häufig eine unzulängliche Qualität; dennoch üben sie Preisdruck aus. Unsere Antwort: Wir konzentrieren die Fertigung unserer einfachen Maschinen in jedem Teil der Triade auf einen leistungsfähigen und zugleich kostengünstigen Standort. Mit Blick auf den europäischen Markt bauen wir zum Beispiel eine neue Fabrik im ungarischen Miskolc – dazu haben wir im Sommer 2002 den ersten Spatenstich getan.

Unsere Position als führender Markenanbieter konnten wir 2002 behaupten, auch wenn sich in unserem Kerngeschäft mit Elektrowerkzeugen der Markt weltweit leicht rückläufig entwickelt hat. Der Schlüssel zu unserem Erfolg sind innovative Geräte, die sich gezielt an Verbraucher-Bedürfnissen ausrichten. Beispiel: die neue Akku-Produktlinie sowie der Rotak-Rasenmäher mit Powerdrive-System.

Thermotechnik: neue Geräte für den chinesischen Markt

Auf die Besonderheiten eines jeden Landes richten wir in unserem Geschäftsbereich Thermotechnik unsere Innovationen aus. Im Sommer 2002 stellten wir zum Beispiel eine neue Generation von Gas-Warmwasserthermen für den chinesischen Markt vor. Gefertigt vor Ort im Werk Shunde, haben diese Geräte nur noch eine Einbautiefe von 10 Zentimetern. Im rückläufigen Weltmarkt erzielten wir auf diesem Arbeitsgebiet sogar ein leichtes Umsatzwachstum. Damit konnten wir unsere Position unter den wichtigsten Herstellern von gasbetriebenen Heiz- und Warmwasserthermen festigen.

Hausgeräte: Wachstum vor allem in Westeuropa und Asien

Licht und Schatten zeigten sich 2002 im Geschäft der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, an der wir mit der Siemens AG paritätisch beteiligt sind. Zwar stieg der Umsatz um 3,2 % auf 6,3 Milliarden Euro. Doch kam das Wachstum vor allem aus Westeuropa und Asien, nicht aber aus Deutschland. Der Auslandsanteil am Umsatz erhöhte sich so von 71 % auf 73 %. Erfolgreich war die BSH mit ihrer Innovationsoffensive: Sie konzentrierte sich auf hochwertige Erzeugnisse.

Schon mal ein Stromkabel oder eine Wasserleitung angebohrt? Mit diesem Ärger ist es jetzt vorbei. Denn unser neuer Wallscanner D-tect 100 aus unserem Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge macht Wände geradezu „durchsichtig“: Präzise ortet er Metalle und sogar Kunststoffrohre bis zu einer Tiefe von 10 Zentimetern. Ein kostensparendes Hilfsmittel nicht nur für Handwerker, sondern auch für anspruchsvolle Heimwerker.

Sicherheitssysteme: unter den großen Fünf im Produktgeschäft

Mag das wirtschaftliche Umfeld noch so schwierig sein, der Weltmarkt für Sicherheitssysteme wächst – besonders im Segment Videoüberwachung, das allein ein Volumen von 2,6 Milliarden Euro aufweist. Gerade auf diesem Gebiet konnten wir uns wesentlich verstärken: Wir haben die Philips-Aktivität in der professionellen Videoüberwachung übernommen. Dadurch sind wir mit unserem Produktgeschäft unter die fünf größten Anbieter der Welt aufgerückt. Erweitert haben wir im Geschäftsbereich Sicherheitssysteme auch unsere Vertriebsorganisation; wir sind mit Gesellschaften in 36 Ländern präsent.

Breitbandnetze: Interaktive Dienste und Digital-Fernsehen kommen

Mit dem Betrieb von Breitbandnetzen sind wir ausschließlich in Deutschland tätig. Hier entwickelt sich der Markt weiter, auch wenn seine Neuordnung noch nicht abgeschlossen ist. Unseren Netzbestand haben wir 2002 deutlich vergrößert. Technisch erweitern wir unsere Netze, um zusätzliche und digital übertragene Fernsehprogramme sowie interaktive Dienste anbieten zu können. Im westfälischen Hagen haben wir dafür auch ein neues Stadtnetz in Betrieb genommen.

◄

Solche Werbung hat Durchschlagskraft: Europaweit positioniert unser Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge seine grüne Heimwerker-Linie neu. Mit integrierter Werbung und Verkaufsförderung, von der klassischen Anzeige über TV-Spots bis hin zu Produktverpackungen im gleichen Design, betonen wir die Stärke der Marke. Und klarer denn je grenzen wir sie vom Wettbewerb ab, vor allem gegenüber der wachsenden Flut von No-Name-Erzeugnissen.

►

Wo drückt draußen beim Kunden der Schuh? Um das in der Praxis zu erfahren, haben wir im Geschäftsbereich Thermotechnik den „Tag beim Kunden“ eingerichtet. Dabei erleben Mitarbeiter aus dem Innendienst den Alltag bei Großhändlern, Installateuren, Heizungsbauern, Architekten oder Schornsteinfegern. Mit gutem Beispiel ging Klaus Huttelmaier (links) voran, im Bereichsvorstand für Vertrieb verantwortlich: Er besuchte das Heizungsunternehmen Michel in Schorndorf.

Internationale Tätigkeit

Kennzahlen

	2002	2001	
Umsatz	25,4	24,6	Mrd Euro
Investitionen	1 103	1 463	Mio Euro
F & E-Aufwand	803	777	Mio Euro

Wir haben unser internationales Geschäft in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Unser Auslandsanteil des Umsatzes liegt bei 72 %, gegenüber 65 % im Jahr 1998. Um Wechselkursänderungen bereinigt stieg unser Auslandsumsatz 2002 um rund 7,5 %. Wir fertigen unsere Erzeugnisse an 236 Standorten, davon an 179 außerhalb Deutschlands. Mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind wir in mehr als 50 Ländern präsent. Auf dieser Basis wollen wir unsere internationalen Aktivitäten auch in den nächsten Jahren konsequent weiter ausbauen.

◄ Im Frühjahr 2002 nahmen wir in Dubai ein neues Verbindungsbüro für Handelserzeugnisse der Kraftfahrzeugtechnik in Betrieb. Von hier aus werden unsere Auslandsvertretungen auf der Arabischen Halbinsel bei Verkauf, Marketing und Kundendienst unterstützt. Im Bild: Scheich Ahmed Bin Saud Al Maktoum und Eugen Konrad, Vorstand des Bereichs Automotive Aftermarket.

◄ Zwei Sehenswürdigkeiten auf einen Blick: Anlässlich der Einführungswerbung für die neue Gas-Warmwassertherme Hydro Power von Junkers in Spanien wurden im ganzen Land Nahverkehrsmittel mit dem Motiv „Wasser und Flamme“ versehen. Eine sehenswerte Gestaltung vor der „Sagrada Familia“ in Barcelona.

China: zweistelliges Wachstum 2002

Von Japan abgesehen, verzeichnete der asiatische Raum 2002 von allen Regionen das höchste Wachstum. In China stieg unser konsolidierter Umsatz 2002 um 30 % auf 580 Millionen Euro, der Umsatz aller unserer in China ansässigen Gesellschaften einschließlich der nicht konsolidierten Unternehmen erhöhte sich auf rund eine Milliarde Euro. Wir beschäftigen in China nahezu 9 000 Mitarbeiter und entwickeln, fertigen und vertreiben dort Erzeugnisse der Kraftfahrzeugtechnik, Automationstechnik, Verpackungstechnik, Thermotechnik, Sicherheitstechnik sowie Elektrowerkzeuge und Hausgeräte.

Ein überdurchschnittliches Wachstum erzielten wir in China mit Dieselsystemen. Hier belebte sich der Markt durch die Einführung der Euro-I-Norm und die gute Entwicklung bei Nutzfahrzeugen. Mitte 2002 legten wir den Grundstein zum Aufbau einer neuen lokalen Fertigung sowie der Applikation von Antiblockiersystemen, die Anfang 2004 anlaufen wird. In einem zweiten Schritt ist die Fertigung unseres Elektronischen Stabilitäts-Programms (ESP) geplant. Auch unser Gemeinschaftsunternehmen ZF Lenksysteme GmbH konnte das China-Geschäft kräftig ausbauen, hierzu trug vor allem der Hochlauf der chinesischen Tochtergesellschaft für Lenkungspumpen bei. In der Sicherheitstechnik nutzen wir vorrangig die Kostenvorteile einer chinesischen Fertigung; wir konnten den Export aus China deutlich steigern.

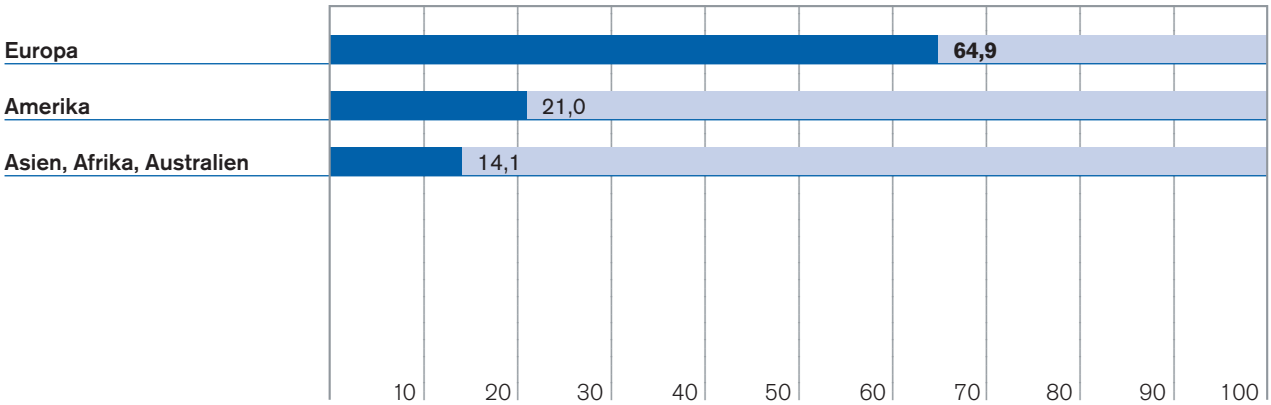
Korea: ein weiterer Schritt für die lokale Common-Rail-Produktion

In Korea haben wir 2002 mit 26 % einen ähnlich hohen Umsatzzuwachs erzielt wie in China. Die Entwicklung unserer dortigen Regionalgesellschaft war vor allem von Investitionen in die lokale Fertigung bestimmt. Noch im Dezember 2002 haben wir aus unserem Werk in Taejon die ersten Injektoren für die Common-Rail-Dieseleinspritzung ausgeliefert, nachdem wir schon im Jahr zuvor die Fertigung der zugehörigen Steuergeräte aufgenommen hatten.

Japan: unsere neue Gesellschaft unter den zehn größten Autozulieferern

Auch in Japan verzeichneten wir 2002 für unsere Dieselsysteme steigende Abrufe der Erstausrüstungskunden. Wir haben dort unsere Aktivitäten gebündelt, indem wir zur Jahresmitte die Bosch Braking Systems Corporation auf die Bosch Automotive Systems Corporation verschmolzen haben. Daraus ist eine

Umsatzstruktur
nach Regionen 2002 (in Prozent)



Die wichtigsten Auslandsmärkte 2002

Umsatz in Mrd Euro	
Nafta	6,6
Frankreich	3,1
Japan	2,2
Großbritannien	1,8
Italien	1,8
Spanien	1,4
Korea	0,8
Österreich	0,7
Schweden	0,7
Brasilien	0,7

Gesellschaft entstanden, die mit einem konzernweiten Jahresumsatz von 2,5 Milliarden Euro zu den zehn größten Automobilzulieferern in Japan gehört. Von ihren rund 10 300 Mitarbeitern sind allein knapp 1 400 in der Entwicklung tätig.

Nordamerika: mehr Wachstum als erwartet, aber nur in US-Dollar

Der größte Überseemarkt für Bosch ist Nordamerika. 2002 verlief unser Geschäft dort günstiger, als wir nach den Terroranschlägen am 11. September des Vorjahres erwartet hatten. So stieg die Automobilproduktion im Nafta-Raum, zu dem neben den USA auch Kanada und Mexiko gehören, um 5,7 %. Dazu trug die anhaltend intensive Verkaufsförderung durch die amerikanischen Fahrzeughersteller wesentlich bei. In diesem positiven Umfeld erhöhte sich unser Umsatz in Nordamerika 2002 in US-Dollar einschließlich Neukonsolidierungen um 10,2 %. Längerfristig sehen wir auch in den USA gute Chancen für den Diesel. Inzwischen wirkt sich dort die Einsicht aus, dass die neue Dieseltechnik den Kraftstoffverbrauch erheblich senken wird. Unser Common-Rail-System zum Beispiel kommt bereits in amerikanischen Light Trucks zum Einsatz. Künftig ist mit zunehmendem Export europäischer Dieselfahrzeuge in die USA zu rechnen.

Ausbau des Geschäfts in Mittel- und Osteuropa

Weiterhin positiv hat sich unser Geschäft in Mittel- und Osteuropa entwickelt. In diesem Wachstumsmarkt konnten wir unsere Position weiter ausbauen und den Umsatz um 11,1 % auf mehr als 1,4 Milliarden Euro steigern. Die höchsten Wachstumsraten erreichten wir in Slowenien, Weißrussland und in der Ukraine. Im Jahr 2002 erhöhte sich die Zahl unserer Mitarbeiter in dieser Region um 1 000 auf 15 300. Dieser Anstieg war insbesondere auf den Ausbau der Fertigungskapazitäten für Diesel-Hochdruckpumpen in der Tschechischen Republik zurückzuführen.

▲
China ist für viele Branchen einer der wichtigsten Wachstumsmärkte – auch für unsere Elektrowerkzeuge. Mit der Eröffnung des ersten chinesischen Service-Centers in der Region Guangzhou haben wir den Grundstein für den Ausbau des Service-Netzes gelegt – und so neue Maßstäbe auf dem chinesischen Markt gesetzt. Beispielsweise garantieren wir dem Kunden im Einzugsgebiet des Centers als erster Hersteller von Elektrowerkzeugen in China einen Reparatur-Service innerhalb von 48 Stunden.

Forschung und Vorausentwicklung

Innovation schafft Vorsprung im Wettbewerb. Deshalb wenden wir jährlich hohe Beträge für Forschung und Entwicklung auf. Bosch gilt als eines der innovativsten Unternehmen, das mit der hohen Zahl jährlicher Patentanmeldungen regelmäßig vordere Plätze belegt. Einen wesentlichen Beitrag dafür leistet unser Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung. Er erarbeitet in engem Kontakt mit den Geschäftsbereichen neue Werkstoffe und Technologien, Methoden, Verfahren und Werkzeuge für die effiziente Entwicklung und Fertigung von Produkten sowie Grundlagen, Konzepte und Prototypen für neue Erzeugnisse und Systeme. Dadurch können wir die technische Kompetenz auf allen Arbeitsgebieten ausbauen.

▶

Eine wichtige Rolle bei vielen unserer Erzeugnisse spielen keramische Mehrschicht-Komponenten, in die komplexe Sensoren oder aktive und passive elektronische Bauelemente integriert sind. Mit neuen Werkstoffen und Herstellprozessen verbessern wir die Funktion der dafür benötigten Keramikfolien.

◀◀ Multimedia wird mobil: Navigation, Telefon und Unterhaltungsmedien ziehen immer mehr ins Auto ein. Wir entwickeln Techniken, die die verschiedenen Anwendungen untereinander vernetzen und leichter bedienbar machen.

◀ Mit laseroptischen Methoden analysieren wir an vergrößerten, transparenten Modellen die Strömungen innerhalb luft- und kraftstofführender Komponenten und Systeme. So ist es beispielsweise möglich, die komplexe Strömung des Kraftstoffs in den Düsen unserer Common-Rail-Einspritzsysteme zu untersuchen. Daraus lassen sich Produktoptimierungen ableiten, die zu einer noch besseren Verbrennung führen.

Umweltschutz

Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit stehen bei uns im Einklang. Das verdeutlicht anhand vieler Beispiele und Daten aus der Praxis unser zweiter Umweltbericht, den wir im Herbst 2002 unter dem Titel „Menschen, Umwelt, Erzeugnisse 2001/2002“ veröffentlichten und der ein sehr positives Echo gefunden hat. „Seit der Zeit, als Robert Bosch weitsichtig soziale Programme für die Mitarbeiter und ihre Angehörigen einführte, hat sich die Kombination von ökonomischen Zielsetzungen mit sozialen und ökologischen Dimensionen für uns als sinnvoll erwiesen“, heißt es im Vorwort der Broschüre.

Das Zeichen für den Umweltschutz bei Bosch symbolisiert sauberes Wasser, reine Luft und intakte Natur. Die geschlossene runde Form ist Synonym für Natur- und Produktkreisläufe: von der Entwicklung über die Herstellung bis zur Entsorgung. Die Q-Form schafft die Verbindung zum Qualitätszeichen von Bosch.

Unter der Marke „Bosch Exchange“ bieten wir Autofahrern und Werkstätten ein breites Programm an Werksaustauschteilen für eine zeitwertgerechte Reparatur. Im Bild: Demontage von Generatoren in unserem Werk Göttingen, in dem wir seit 1987 mehr als 1000 verschiedene Typen von Startern und Generatoren serienmäßig instand setzen. Von 2003 an sollen Zündverteiler, Luftmengenmesser und Komponenten für Scheibenbremsen folgen. Für jedes der mehr als 2500 Erzeugnisse, die in Göttingen täglich aufbereitet werden und das Markensiegel tragen, gewähren wir dieselbe Garantie wie für Neuware.

Aus Alt wird Neu: Ersatzteile in bester Qualität zu günstigen Preisen

Einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten wir mit der serienmäßigen Instandsetzung von Erzeugnissen der Kraftfahrzeugtechnik. Damit sparen wir zugleich Neumaterial und sorgen für die umweltfreundliche Trennung und Wiederverwertung von Stoffen und Komponenten. Jedoch ersetzen wir nicht nur Verschleißteile und defekte Komponenten durch Original-Ersatzteile, sondern testen zusätzlich alle Austauschteile umfassend. Bei diesen Funktionsprüfungen legen wir dieselben Maßstäbe an, die auch für Neuteile in der Erstausrüstung gelten. Autofahrern und Werkstätten bieten wir damit Qualität, günstige Preise und lange Lebensdauer der Erzeugnisse.

Am Ende ein neuer Anfang: Wiederverwertbarkeit von Elektrowerkzeugen

Doch nicht nur für Kraftfahrzeugausrüstung, auch für Elektrowerkzeuge bedeutet das Ende ihres Lebenszyklus einen neuen Anfang. Möglich wird das durch die umweltfreundliche Konstruktion, zu der wir uns verpflichtet haben. Hierdurch stellen wir eine einfache Demontage und einen hohen Recyclinggrad unserer Elektrowerkzeuge sicher. Die zurückgewonnenen Materialien kommen wieder in den Rohstoffkreislauf oder sie werden bei der Fertigung unserer Erzeugnisse wieder verwendet. Unser Recycling-Service ist für viele unserer Standorte in Europa im Einsatz.

Für das Recycling von Altfahrzeugen gut gerüstet

Für die Umsetzung der im Jahr 2000 in den Ländern der Europäischen Union in Kraft getretenen Richtlinie für Altfahrzeuge sind wir bestens gerüstet. Seit 1995 berücksichtigen wir bereits bei der Entwicklung unserer Produkte für die Kraftfahrzeugtechnik die spätere Möglichkeit zur Wiederverwendung und Verwertung. So arbeiten wir gemeinsam mit den Automobilherstellern an einer umweltgerechten Fahrzeuggestaltung.

Mitarbeiter der Bosch-Gruppe

„Such Dir einen guten Mann, und die Arbeit ist getan.“ Mit diesem Satz hat schon unser Firmengründer gezeigt, wie wichtig qualifizierte Mitarbeiter für ein Unternehmen sind. Um solche Kräfte zu gewinnen, geht unser Personalwesen auch buchstäblich immer neue Wege. So war 2002 ein Info-Truck von Hochschule zu Hochschule unterwegs. Das Motto: „Bosch meets Campus“. Nicht minder innovativ ist unser Sozialwesen. Denn als erstes deutsches Industrieunternehmen haben wir 2002 einen firmeneigenen Pensionsfonds gegründet. Auch das zeichnet uns als fortschrittlichen Arbeitgeber aus.

◂ Globalisierung am Arbeitsplatz: Das enge Zusammenwirken weltweit operierender Teams mit unseren Kunden und Zulieferern trägt wesentlich zum Erreichen der hohen Qualitätsstandards bei. Im Bild: Schaltungsentwickler und Layouter bei der Auslegung eines Chips.

◂◂ So jung können „Mitarbeiterinnen“ bei Bosch sein: Unter dem Motto „Früh übt sich“ konnten große und kleine Mädchen am Girls’ Day viele interessante Einblicke in die Arbeitswelt unseres Unternehmens gewinnen.

Auch ein Unternehmen braucht Werte: Ein neuer Kanon gibt Orientierung

Bosch zählt zu den Unternehmen, die sich traditionell stark an Werten orientieren. Größtenteils gehen sie noch auf den Firmengründer Robert Bosch zurück. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich jedoch manche Grundsätze gewandelt, andere sind hinzugekommen. Anlass genug für uns, die Werte zu formulieren, die unser Handeln bestimmen. Was zum Beispiel bedeutet für uns Zukunfts- und Ertragsorientierung, was Verantwortlichkeit, Initiative, Offenheit und Vertrauen, was Fairness, Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität, was kulturelle Vielfalt? Diese Fragen haben wir in einem Wertekanon beantwortet, der Orientierung geben soll. Das führt zu besseren, schnelleren Entscheidungen, zu mehr Eigeninitiative und Verantwortungsfähigkeit – und macht in der Summe unser Unternehmen besser.

Truck auf Tour von Uni zu Uni: eine Aktion, um junge Leute zu gewinnen

Ganz wichtig ist die Vermittlung unserer Werte auch für die zahlreichen Nachwuchskräfte, die Jahr für Jahr zu uns kommen. Allein 2002 haben wir in Deutschland 2150 Hochschulabsolventen eingestellt, davon 78% Ingenieure oder Naturwissenschaftler. Dies werten wir angesichts des Wettbewerbs um qualifizierten Nachwuchs als Erfolg. Dafür tun wir einiges: So beteiligen wir uns an der Internetmesse „Jobfair 24“. Und unter dem Motto „Bosch meets Campus“ haben wir 2002 mit einem Info-Truck 22 Hochschulen besucht. Eine Aktion, die besonders großes Interesse fand: Rund 5000 Studierende haben sich in persönlichen Gesprächen über unser Unternehmen informiert, vor allem über Praktika, Diplomarbeiten und Einstiegsmöglichkeiten.

◂ Für die Praxis lernen: Mit durchdachten Lehrsystemen und anschaulicher „Teachware“ bedient Rexroth didactic den weltweiten Markt für die Aus- und Weiterbildung in allen Automationstechniken. Insgesamt unterstützen wir unsere Kunden mit mehr als 200 verschiedenen Seminaren – direkt vor Ort oder in unseren Trainingszentren.

▼
Bosch-Mannschaft bei der Deutschland-Tour: Im Juni 2002 starteten von unserem Gelände in Bühlertal die besten Radprofis der Welt zur Königsetappe der Deutschland-Tour durch den Schwarzwald. Mit dabei: sechs Mitglieder unserer Radsportgruppe, die als „Team Bosch Bühlertal“ am Amateurteil der Tour teilnahmen. Unterstützt und bejubelt von Kollegen trafen sie nach sieben harten Wettkampftagen im Ziel Stuttgart ein.

Auch das ist Förderung: Feedback für Fach- und Führungskräftenachwuchs

Wer einmal bei Bosch eingetreten ist, bleibt nicht stehen. Vielmehr wird er gezielt gefördert. So veranstalten wir für unseren Fach- und Führungskräftenachwuchs mehrtägige Entwicklungsseminare im In- und Ausland. Die Teilnehmer bekommen dabei von geschulten Beobachtern aus unserem Führungskreis ein differenziertes Feedback zu persönlichen Stärken und Schwächen.

Lernen bei Bosch: Angehende Mikrotechnologen stellen Chips her

So sehr wir von unseren Mitarbeitern lebenslanges Lernen erwarten, wir bieten jungen Menschen auch eine fundierte Ausbildung. Damit begegnen wir zugleich dem anhaltenden Facharbeitermangel. Am 1. Januar 2003 befanden sich bei uns weltweit 5 700 junge Menschen in Ausbildung; hierzulande waren es 4 200 Jugendliche – davon 305 in Zusammenarbeit mit einer Berufsakademie. An unserem Standort Reutlingen haben wir ein neues Bildungszentrum eingerichtet. Unsere angehenden Mikrotechnologen können dort sogar Chips herstellen. Wo gibt es das schon: ein Halbleiterlabor für Lehrlinge!

▲
Ausbildung einmal anders: Eine Gruppe von Lehrlingen gestaltete im Juni 2002 nahezu selbstständig eine Seite unserer Mitarbeiterzeitung „Bosch-Zünder“. Ein Workshop, der anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Zündkerze“ in Bamberg stattfand. Als Reporter im Werk konnten die Lehrlinge ihre Team- und Kontaktfähigkeit erproben – und nicht zuletzt ihre Kreativität. Für das Aufmacherfoto stiegen sie ihrem Arbeitgeber sogar aufs Dach ...

Der Pensionsfonds: ein innovatives Angebot, das angenommen wird

Nicht nur gestandene, auch junge Mitarbeiter müssen ihre Altersversorgung im Auge haben. Dafür machen wir seit Juli 2002 ein innovatives Angebot: einen firmeneigenen Pensionsfonds. Unsere Beschäftigten können dort staatlich gefördert eigene Beiträge für ihre Altersvorsorge anlegen – sei es aus ihrem Brutto- oder Nettoentgelt, sei es in der Kombination aus beiden Formen der Entgeltumwandlung. Dies entspricht dem Altersvermögensgesetz und dem Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie. Unser Pensionsfonds ergänzt die seit langem im Unternehmen bestehende betriebliche Altersversorgung. Inzwischen zeigt sich, wie attraktiv der Fonds für unsere Mitarbeiter ist: Bis Ende 2002 konnten wir bereits den 10 000. Teilnehmer gewinnen.

Wir danken: Worte der Anerkennung für Mitarbeiter und Betriebsräte

Was wäre ein innovatives Unternehmen wie Bosch ohne die Ideen, das Wissen, den Einsatz und die Leistung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wir haben allen Anlass, den „Boschlern“ zu danken. Unser Dank gilt gleichermaßen den Arbeitnehmervertretern, die auf neue Anforderungen konstruktiv reagiert haben.

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Bilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva	Anhang	**Stand 31.12.2002**	Stand 31.12.2001
Anlagevermögen	(6)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		**2569**	986
Sachanlagen		**7174**	7436
Finanzanlagen		**917**	919
		10660	9341
Umlaufvermögen			
Vermietete Erzeugnisse		**48**	39
Vorräte	(7)	**3761**	3932
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(8)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		**5285**	5733
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		**1204**	1830
Wertpapiere		**4196**	3688
Flüssige Mittel		**2288**	3180
		16782	18402
Rechnungsabgrenzungsposten		**33**	40
		27475	27783

Werte in Millionen EUR

Passiva	Anhang	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001
Eigenkapital	(9)		
Gezeichnetes Kapital		**1 200**	1 200
Kapitalrücklage		**4 557**	4 557
Gewinnrücklagen		**2 717**	2 489
Bilanzgewinn		**60**	50
Anteile anderer Gesellschafter		**351**	718
		8 885	9 014
Sonderposten mit Rücklageanteil	(10)	**126**	205
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		**4 576**	4 406
Übrige Rückstellungen	(11)	**7 073**	6 888
		11 649	11 294
Verbindlichkeiten	(12)		
Finanzverbindlichkeiten		**3 082**	3 557
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		**2 195**	2 134
Übrige Verbindlichkeiten		**1 512**	1 553
		6 789	7 244
Rechnungsabgrenzungsposten		**26**	26
		27 475	27 783

Werte in Millionen EUR

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Gewinn- und Verlustrechnung
1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	**2002**	2001
Umsatzerlöse	(15)	**34 977**	34 029
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(16)	**261**	171
Gesamtleistung		**35 238**	34 200
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	**2 263**	2 195
Materialaufwand	(18)	**– 16 236**	– 16 284
Personalaufwand	(19)	**– 10 815**	– 9 959
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**– 2 480**	– 2 502
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	**– 6 406**	– 6 419
Beteiligungsergebnis	(20)	**83**	155
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		**– 233**	– 101
Zinsergebnis	(21)	**4**	126
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1 418**	1 411
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	**– 768**	– 761
Jahresüberschuss		**650**	650
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(23)	**64**	– 42

Werte in Millionen EUR

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Kapitalflussrechnung[1]

	2002	2001
Jahresüberschuss	**650**	650
Abschreibungen auf Anlagevermögen	**2509**	2551
Erhöhung langfristiger Rückstellungen und Sonderposten	**193**	480
Cash-Flow	**3352**	3681
Verminderung Vorräte, vermietete Erzeugnisse	**162**	278
Verminderung Forderungen	**1081**	513
Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen	**83**	188
Veränderung Verbindlichkeiten	**20**	–857
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	**4698**	3803
Zugänge Anlagevermögen	**–4386**	–2860
Abgänge Anlagevermögen	**254**	432
Veränderung des Konsolidierungskreises		–430
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (2)	**–4132**	–2858
Dividenden 2001/2000	**–50**	–2603
Kapitalerhöhung Robert Bosch GmbH		2470
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	**–475**	587
Sonstige Veränderungen von Bilanzpositionen	**–444**	92
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanztätigkeit (3)	**–969**	546
Änderung der Liquidität (1) + (2) + (3)	**–403**	1491
Liquidität Jahresanfang	**6868**	5084
Veränderung des Konsolidierungskreises	**19**	293
Liquidität Jahresende	**6484**	6868

Werte in Millionen EUR

[1] nicht im Bundesanzeiger veröffentlicht

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Entwicklung des Anlagevermögens 2002

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	1.1.2002	Veränderungen im Konzern	Zugänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	297	1	116	1
Firmenwert	2466	214	1884	
Geleistete Anzahlungen	1		1	–1
	2764	215	2001	
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4461	273	137	76
Technische Anlagen und Maschinen	12078	235	897	192
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4921	31	393	272
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	684	5	579	–540
	22144	544	2006	
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	518	–289	151	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8	–2	7	
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	155		28	
Beteiligungen	334	7	184	
Wertpapiere des Anlagevermögens	175		1	
Sonstige Ausleihungen	42		8	
	1232	–284	379	
Anlagevermögen	26140	475	4386	

Werte in Millionen EUR

Abgänge	31.12.2002	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2002	Buchwerte 31.12.2001	Abschreibungen im laufenden Jahr
105	310	245	65	81	125
558	4006	1503	2503	904	490
	1		1	1	
663	4317	1748	2569	986	615
173	4774	2673	2101	2104	188
836	12566	9321	3245	3527	1245
403	5214	4072	1142	1082	432
37	691	5	686	723	
1449	23245	16071	7174	7436	1865
7	373	147	226	316	12
1	12	1	11	8	1
40	143	38	105	127	1
57	468	93	375	263	11
	176	15	161	163	3
10	40	1	39	42	1
115	1212	295	917	919	29
2227	28774	18114	10660	9341	2509

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt
Bilanzstruktur 1998 – 2002

	1998	1999	2000	2001	**2002**
Aktiva					
Anlagevermögen	6 495 35 %	7 211 35 %	8 408 34 %	9 341 34 %	**10 660 39 %**
Vorräte, vermietete Erzeugnisse	3 292 18 %	3 551 17 %	3 695 15 %	3 971 14 %	**3 809 14 %**
Forderungen	5 174 28 %	6 289 30 %	7 317 30 %	7 603 27 %	**6 522 24 %**
Flüssige Mittel, Wertpapiere	3 621 19 %	3 781 18 %	5 084 21 %	6 868 25 %	**6 484 23 %**
Bilanzsumme	18 582	20 832	24 504	27 783	**27 475**
Passiva					
Eigenkapital	6 069 33 %	6 646 32 %	8 288 34 %	9 014 32 %	**8 885 32 %**
Langfristiges Fremdkapital	7 092 38 %	8 029 38 %	8 457 34 %	11 393 41 %	**11 107 41 %**
Kurzfristiges Fremdkapital	5 421 29 %	6 157 30 %	7 759 32 %	7 376 27 %	**7 483 27 %**
Bilanzsumme	18 582	20 832	24 504	27 783	**27 475**

Werte in Millionen EUR und in Prozent

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt
Anhang 2002

(1) Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt wurde im Einklang mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Euro (EUR) aufgestellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Robert Bosch GmbH sowie 36 inländische und 217 ausländische Tochterunternehmen. Erstmals konsolidierten wir die Gesellschaften:

– Bosch Engineering GmbH, Stuttgart,
– ETAS Entwicklungs- und Applikationswerkzeuge für elektronische Systeme GmbH, Stuttgart, mit drei ausländischen Tochterunternehmen,
– Bosch Security Systems Inc, Fairport, New York, USA (der Teilkonzern umfasst 20 Gesellschaften),
– Robert Bosch Power Tool Elektromos Szerszámgyártó Kft, Miskolc, Ungarn,
– Bosch Electronics Corporation, Tomioka-Shi, Japan,
– Bosch China (Investment) Ltd, Beijing, China, sowie
– Bosch (Shunde) Gas Appliances Co, Ltd, Lecong, Shunde, China.

Der Konsolidierungskreis wurde ferner durch Konsolidierung von 13 Tochterunternehmen bei der Bosch Automotive Systems Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, Japan, und einem Tochterunternehmen bei der Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, Japan, erweitert.

Durch gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen wurden verschiedene Unternehmen in andere Gesellschaften integriert, darunter die Bosch Braking Systems Co, Ltd, Tokyo, Japan, und die Bosch Electronics Corporation, Tomioka-Shi, Japan, die zum 1. Juli 2002 mit der Bosch Automotive Systems Corporation Shibuya-ku, Tokyo, Japan, verschmolzen wurden. Die Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Stuttgart, entstand durch Abspaltung aus der Bosch Telecom GmbH, Stuttgart, zum 1. Januar 2002, die in Bosch Breitbandnetze GmbH, Stuttgart, umfirmiert wurde.

Im Berichtsjahr veräußerten wir die Robert Bosch Schließsysteme GmbH, Wuppertal, einschließlich ihres Tochterunternehmens in Portugal.

Die konsolidierten Abschlüsse der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, haben wir anteilig gemäß § 310 HGB einbezogen.

Bei Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang verzichteten wir gemäß § 296 Absatz 2 HGB auf die Konsolidierung.

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir nach der Buchwertmethode vor. Es handelte sich um zwei inländische und um zehn ausländische Gesellschaften.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt einbezogenen Unternehmen haben wir nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Jahresabschlüsse von ausländischen assoziierten Unternehmen wurden nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände einschließlich des Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie der Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir teils linear, teils degressiv vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter schrieben wir im Zugangsjahr voll ab. In allen Ländern wurden steuerrechtliche Abschreibungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Die Firmenwerte der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, wurden über eine maximale Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden im Inland mit einem einheitlichen und im Ausland mit dem landesüblichen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst.

Die Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten neben erworbenen Anteilen Einlagen und anteilige Jahresüberschüsse. Unter den Abgängen sind anteilige Jahresfehlbeträge sowie Dividendenausschüttungen und veräußerte Anteile erfasst.

Vorräte bewerteten wir zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten.

Das Lifo-Verfahren wurde grundsätzlich bei inländischen Gesellschaften angewandt. Bei steuerlicher Zulässigkeit bewerteten auch ausländische Gesellschaften nach diesem Verfahren.

Das Bestands- und Vertriebsrisiko berücksichtigten wir durch Abschreibungen; weitere Abschreibungen erfolgten bei ungünstiger Erlöslage.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zinsten wir ab.

Wertpapiere des Umlaufvermögens setzten wir zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten an.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und auf den Barwert beziehungsweise Teilwert abgezinst. Bei den inländischen Gesellschaften wurde unter Verwendung der Richttafeln 1998 mit einem Zinsfuß von 6 % gerechnet; bei den Regionalgesellschaften kamen landesübliche Zinssätze zum Ansatz.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bewerteten wir grundsätzlich unter Berücksichtigung der Preise und Kosten zum Erfüllungszeitpunkt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

---

(4) Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden in den Einzelabschlüssen mit dem Mittelkurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem jeweils ungünstigeren Stichtagskurs bewertet.

Die Bilanzwerte und Jahresergebnisse aus Fremdwährungsabschlüssen rechneten wir grundsätzlich zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in EUR um. Bewegungen des Anlagevermögens setzten wir dabei zu Jahresdurchschnittskursen an; hieraus entstandene Unterschiedsbeträge erfassten wir in den Anfangsbeständen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie in den kumulierten Abschreibungen.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Durchschnittskursen um. Den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Verwendung von Durchschnitts- und Endkursen ergab, stellten wir in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein.

---

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir so weit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfassten wir innerhalb der Gewinnrücklagen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen ergaben aktivische latente Steuern in Höhe von 36 Millionen EUR (im Vorjahr 45 Millionen EUR); sie wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst.

(6) Anlagevermögen

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 131 Millionen EUR fielen überwiegend auf Firmenwerte (davon 31 Millionen EUR auf die ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd) sowie auf Sachanlagen an.

Nach steuerrechtlichen Vorschriften setzten wir beim Sachanlagevermögen zusätzlich 13 Millionen EUR aktivisch ab; die Abschreibungen erfolgten gemäß § 6b Einkommensteuergesetz sowie bei den Regionalgesellschaften nach landesrechtlichen Vorschriften.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 54 und 55 dargestellt.

Die Firmenwerte der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, entwickelten sich wie folgt:

Mio EUR	
Anschaffungswerte 01.01.	**333**
Zugänge	**2**
Anschaffungswerte 31.12	**335**
Kumulierte Abschreibungen 01.01.	**196**
Zugänge	**82**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	**278**

(7) Vorräte

Im Bilanzwert der Vorräte von 3 761 Millionen EUR sind geleistete Anzahlungen von 29 Millionen EUR (im Vorjahr 48 Millionen EUR) enthalten, während erhaltene Anzahlungen in Höhe von 95 Millionen EUR (im Vorjahr 94 Millionen EUR) abgesetzt wurden.

(8) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio EUR	**2002**	2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**5 285**	5 733
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	**3**	11
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**133**	429
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**92**	147
Sonstige Vermögensgegenstände	**979**	1 254
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	**62**	100
	1 204	1 830
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**6 489**	7 563

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1 200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4 557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	**2002**	2001
Gewinnrücklagen der Robert Bosch GmbH	**782**	442
Sonstige Gewinnrücklagen	**1 935**	2 047
	2 717	2 489

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

(10) Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden nach den §§ 6b und 52 Absatz 16 Einkommensteuergesetz sowie bei ausländischen Gesellschaften entsprechend landesrechtlichen Vorschriften gebildet.

(11) Übrige Rückstellungen

Mio EUR	**2002**	2001
Steuerrückstellungen	**267**	320
Sonstige Rückstellungen	**6 806**	6 568
	7 073	6 888

(12) Verbindlichkeiten

Mio EUR	2002	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	2001	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen	**1 728**	**95**	1 863	86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1 341**	**543**	1 566	391
Übrige Finanzverbindlichkeiten	**13**	**13**	128	128
	3 082	**651**	3 557	606
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**2 195**	**2 195**	2 134	2 133
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	**166**	**166**	162	162
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**90**	**90**	214	212
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**82**	**82**	90	90
Sonstige Verbindlichkeiten	**1 174**	**1 091**	1 087	1 048
	1 512	**1 429**	1 553	1 512
Verbindlichkeiten	**6 789**	**4 275**	7 244	4 250

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 196 Millionen EUR durch Grundpfandrechte und 20 Millionen EUR durch andere Pfandrechte gesichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten waren 9 Millionen EUR durch Grundpfandrechte gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 267 Millionen EUR (im Vorjahr 300 Millionen EUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 235 Millionen EUR (im Vorjahr 208 Millionen EUR). Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 45 Millionen EUR (im Vorjahr 13 Millionen EUR) betrafen die Robert Bosch Stiftung GmbH.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 134 Millionen EUR entfielen 60 Millionen EUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 74 Millionen EUR auf sonstige Verbindlichkeiten.

(13) Nicht in der Bilanz oder unter der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse

Mio EUR	
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	**142**
davon für verbundene Unternehmen	**6**
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	**94**
davon für verbundene Unternehmen	**16**
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	**11**
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	**15**

(14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

(15) Umsatzerlöse

Mio EUR	**2002**	**%**	2001	%
Umsatz nach Unternehmensbereichen				
Kraftfahrzeugtechnik	**23 353**	**66,8**	23 228	68,3
Industrietechnik	**3 953**	**11,3**	3 176	9,3
Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik	**7 671**	**21,9**	7 625	22,4
	34 977	**100,0**	34 029	100,0

Mio EUR	**2002**	**%**	2001	%
Umsatz nach Regionen				
Länder der Europäischen Union	**20 842**	**59,6**	20 491	60,2
Übriges Europa	**1 864**	**5,3**	1 692	5,0
Amerika	**7 358**	**21,0**	7 316	21,5
Asien, Afrika, Australien	**4 913**	**14,1**	4 530	13,3
	34 977	**100,0**	34 029	100,0

(16) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio EUR	**2002**	2001
Veränderung des Bestands		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**–38**	–164
Andere aktivierte Eigenleistungen	**299**	335
	261	171

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Aufwendungen wegen Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil waren in Höhe von 7 Millionen EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 45 Millionen EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(18) Materialaufwand

Mio EUR	**2002**	2001
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**14917**	14925
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**1319**	1359
	16236	16284

(19) Personalaufwand

Mio EUR	**2002**	2001
Löhne und Gehälter	**8611**	7990
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	**2204**	1969
davon für Altersversorgung	**686**	569
	10815	9959

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres nach Regionen:

	2002 Gesamt	**davon BSH, ZFLS (quotal)**	2001 Gesamt	davon BSH, ZFLS (quotal)
Länder der Europäischen Union	**140667**	**15422**	135986	15489
Übriges Europa	**17427**	**2708**	15715	2581
Amerika	**35923**	**2566**	36526	2780
Asien, Afrika, Australien	**31880**	**2104**	30150	1952
	225897	**22800**	218377	22802

(20) Beteiligungsergebnis

Mio EUR	2002	2001
Erträge aus Beteiligungen	**54**	117
davon aus verbundenen Unternehmen	**13**	14
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	**29**	37
Ergebnisübernahme		1
	83	155

(21) Zinsergebnis

Mio EUR	2002	2001
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**4**	4
davon aus verbundenen Unternehmen	**1**	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**292**	335
davon aus verbundenen Unternehmen	**3**	8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**– 292**	– 213
davon an verbundene Unternehmen	**1**	1
	4	126

(22) Steueraufwand

Mio EUR	2002	2001
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**768**	761
Sonstige Steuern	**149**	143
	917	904

Die sonstigen Steuern wurden bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Ergebnisbeeinflussungen durch die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren sowie das Ausmaß künftiger Belastungen aus diesen Bewertungen waren von untergeordneter Bedeutung.

(23) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis

Mio EUR	**2002**	2001
Gewinnanteile	**73**	56
Verlustanteile	**–9**	–98
	64	–42

(24) Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerte und Schulden der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, betrugen:

Mio EUR	**2002**	2001
Kurzfristige Vermögenswerte	**1 397**	1 356
Langfristige Vermögenswerte	**829**	884
Kurzfristige Schulden	**758**	761
Langfristige Schulden	**817**	797

Die nicht bilanzierten finanziellen Verpflichtungen dieser Gesellschaften betrugen 198 Millionen EUR (im Vorjahr 151 Millionen EUR).

Auf die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und die ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, entfielen Aufwendungen in Höhe von 4 036 Millionen EUR sowie Erträge in Höhe von 4 073 Millionen EUR.

(25) Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf 9 Millionen EUR, die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Angehörigen auf 7 Millionen EUR und die der Mitglieder des Aufsichtsrats auf rund eine Million EUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 51 Millionen EUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sind auf den Seiten 6 und 9 angegeben.

(26) Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe Welt

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stuttgart, 5. März 2003

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die angewandten Prüfungsgrundsätze entsprechen auch den International Standards on Auditing. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 5. März 2003

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer

Dr. Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt
(Stand 31. Dezember 2002)

Firma	Ort	Anteil[1] am Kapital in Prozent	Eigen-kapital[2]	Umsatz[2]	Ergebnis[2]
Inland					
Blaupunkt GmbH	Hildesheim	100	95	1 010	EAV[3]
Bosch Rexroth AG[4]	Stuttgart	100	602	3 624	24[6]
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH[4]	München	50	961	6 289	129[6]
Bosch Breitbandnetze GmbH	Stuttgart	100	154	154	44
Bosch Sicherheitssysteme GmbH	Stuttgart	100	205	443	40
BT Magnet-Technologie GmbH	Herne	50	34	75	4
ETAS Entwicklungs- und Applikationswerkzeuge für elektronische Systeme GmbH	Stuttgart	90	4	80	2
Hawera Probst GmbH	Ravensburg	100	10	83	EAV[3]
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH	München	20	110	553	22
Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH	Eisenach	100	31	457	EAV[3]
Robert Bosch Klima-Komponenten GmbH	Leonberg	100	4	105	–2
VB Autobatterie GmbH[5]	Hannover	20	94	231	16
ZF Lenksysteme GmbH[4]	Schwäbisch Gmünd	50	128	1 536	–89
Ausland					
Europa					
NV Robert Bosch SA	Anderlecht/Belgien	100	13	85	1
Robert Bosch Produktie NV	Tienen/Belgien	100	35	242	8
Robert Bosch A/S	Ballerup/Dänemark	100	18	76	0
Robert Bosch (France) SA[4]	Saint-Ouen (Paris)/Frankreich	100	190	1 889	–19
Atco-Qualcast Limited	Stowmarket, Suffolk/Großbrit.	100	9	103	1
Robert Bosch Ltd	Denham/Großbritannien	100	113	490	17
Worcester Group plc[4]	Worcester/Großbritannien	100	36	214	25
Robert Bosch SpA[4]	Mailand/Italien	100	68	753	–1
Robert Bosch BV	Hoofddorp/Niederlande	100	13	140	5
Skil Europe BV[4]	Breda/Niederlande	100	24	127	–1
Van Doorne's Transmissie BV	Tilburg/Niederlande	100	32	107	22
Robert Bosch A/S	Trollaasen (Oslo)/Norwegen	100	8	43	1
Robert Bosch AG	Wien/Österreich	100	42	239	12
Robert Bosch Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100	17	93	2
Blaupunkt Auto-Rádio Portugal Lda	Braga/Portugal	100	31	319	2
Vulcano Termo-Domésticos SA	Aveiro/Portugal	100	72	176	20
Robert Bosch AB	Kista (Stockholm)/Schweden	100	10	79	4
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zürich/Schweiz	90	436		52
Robert Bosch AG	Zürich/Schweiz	100	19	67	8
Scintilla AG	Solothurn/Schweiz	85	600	538	83
Robert Bosch España SA[4]	Madrid/Spanien	100	209	1 304	–5
Robert Bosch spol. s r.o.	České Budějovice/Tsch. Rep.	100	55	215	9
Bosch Diesel spol. s r.o.	Jihlava/Tsch. Rep.	100	96	403	48
Bosch Sanayi ve Ticaret AS	Bursa/Türkei	100	180	393	49
Robert Bosch Elektronika Gyártó Kft	Hatvan/Ungarn	100	37	150	6

Firma	Ort	Anteil[1] am Kapital in Prozent	Eigen-kapital[2]	Umsatz[2]	Ergebnis[2]
Amerika					
Robert Bosch Limitada	Campinas/Brasilien	100	118	715	10
Associated Fuel Pump Systems Corporation	Anderson/USA	50	74	184	7
Automotive Electronic Control Systems Inc	Anderson/USA	51	37	111	13
Bosch Security Systems Inc[4]	Fairport/USA	100	17	196	5
Robert Bosch Corporation[4]	Broadview (Chicago)/USA	100	835	5046	24
S-B Power Tool Company[4]	Chicago/USA	100	445	724	88
Asien, Australien					
Motor Industries Co Ltd	Bangalore/Indien	61	141	338	27
Bosch KK	Yokohama/Japan	100	49	274	7
Bosch Automotive Systems Corporation[4]	Shibuya-ku (Tokyo)/Japan	55	502	2538	15
Bosch Packaging Machinery KK	Tokyo/Japan	100	16	60	2
Nippon Injector Corporation	Odawara-shi/Japan	35	56	79	5
KEFICO Corporation	Kunpo-Si/Korea	25	103	325	24
Korea Automotive Motor Corporation	Buyong/Korea	100	55	190	11
Robert Bosch Korea Mechanics & Electronics Ltd	Chonan/Korea	100	58	202	23
Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd	Penang/Malaysia	100	25	97	5
Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd	Singapur/Singapur	100	21	91	1
Robert Bosch (Australia) Pty Ltd[4]	Clayton (Melbourne)/Australien	100	83	482	13
Robert Bosch (Proprietary) Ltd	Johannesburg/Südafrika	100	6	108	–1

Werte in Millionen EUR

[1] mittelbare und unmittelbare Anteile der Robert Bosch GmbH
[2] Umrechnung der Auslandswerte (soweit Nicht-EUR-Länder) für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag und Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs
[3] EAV = Ergebnisabführungsvertrag
[4] Angaben zum Teilkonzern
[5] Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar bis 31. Oktober 2002
[6] Ergebnis nach EAV

Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–
Sachanlagen	1 702	1 673
Finanzanlagen	7 711	4 558
	9 413	6 231
Umlaufvermögen		
Vorräte	1 110	1 197
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 707	1 863
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1 222	2 112
Wertpapiere	3 141	3 089
Flüssige Mittel	1 400	2 279
	8 580	10 540
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2
	17 995	16 773

Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1 200	1200
Kapitalrücklage	4 557	4 557
Gewinnrücklagen	782	442
Bilanzgewinn	60	50
	6 599	6 249
Sonderposten mit Rücklageanteil	92	126
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 490	2 454
Übrige Rückstellungen	3 929	3 464
	6 419	5 918
Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	1 598	1 598
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494	474
Übrige Verbindlichkeiten	2 792	2 407
	4 884	4 479
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
	17 995	16 773

Werte in Millionen EUR

Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung
1. Januar bis 31. Dezember 2002

	2002	2001
Umsatzerlöse	**16888**	17286
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	**-32**	98
Gesamtleistung	**16856**	17384
Sonstige betriebliche Erträge	**1303**	1464
Materialaufwand	**–10431**	–10949
Personalaufwand	**–3842**	–3691
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**–599**	–643
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–2845**	–2842
Beteiligungsergebnis	**690**	316
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	**–298**	–357
Zinsergebnis	**9**	154
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**843**	836
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–443**	-436
Jahresüberschuss	**400**	400
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**–340**	-350
Bilanzgewinn	**60**	50

Werte in Millionen EUR

Der vollständige Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH kann unter Angabe der Bestellnummer 1 987 784 056 angefordert werden bei:

Infoscan GmbH
Hauptstraße 2
74889 Sinsheim
E-Mail: Jahresabschluss@Infoscan-Sinsheim.de

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Umsatz	16601	17628	18327	21038	23955	25735	27906	31556	34029	34977
Auslandsanteil in Prozent	49	54	56	61	65	65	66	72	72	72
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	1133	1153	1265	1476	1665	1778	1921	2030	2274	2487
in Prozent des Umsatzes	6,8	6,5	6,9	7,0	7,0	6,9	6,9	6,4	6,7	7,1
Investitionen in Sachanlagen	793	807	1051	1236	1486	1929	1946	2111	2368	2006
davon Inland	506	491	642	649	704	987	893	851	905	903
davon Ausland	287	316	409	587	782	942	1053	1260	1463	1103
in Prozent des Umsatzes	4,8	4,6	5,7	5,9	6,2	7,5	7,0	6,7	7,0	5,7
in Prozent der Abschreibungen	85	90	117	117	125	148	128	118	123	108
Abschreibungen auf Sachanlagen	939	893	898	1053	1187	1302	1523	1788	1924	1865
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	165	156	158	172	180	188	194	197	218	226
davon Inland	104	95	92	91	91	94	97	91	99	103
davon Ausland	61	61	66	81	89	94	97	106	119	123
zum 1. Januar des Folgejahres	157	154	157	176	181	190	195	199	221	224
Personalaufwand	5978	5849	5868	6655	7342	7963	8298	8950	9959	10815
Bilanzsumme	13011	13996	14574	16501	17847	18582	20832	24504	27783	27475
Anlagevermögen	3581	3400	3557	5514	6142	6495	7211	8408	9341	10660
in Prozent der Bilanzsumme	27	24	24	33	34	35	35	34	34	39
Eigenkapital	4246	4378	4621	4871	5817	6069	6646	8288	9014	8885
in Prozent der Bilanzsumme	33	31	32	30	33	33	32	34	32	32
Cash-Flow	1900	1925	1659	1809	2669	2507	3258	3729	3681	3352
in Prozent des Umsatzes	11,4	10,9	9,1	8,6	11,1	9,7	11,7	11,8	10,8	9,6
Jahresüberschuss	218	262	281	256	848[1]	435	460	1380[1]	650	650
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	31	31	35	35	1129[1]	41	41	2603[1]	50	60

Werte in Millionen EUR

[1] Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Struktur der Bosch-Gruppe

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen

Kraftfahrzeugtechnik[1]

- Benzinsysteme
- Dieselsysteme
- Chassissysteme
- Energie- und Karosseriesysteme
- Car Multimedia[2]
- Automobilelektronik
- Automobiltechnik Handel

Industrietechnik

- Bosch Rexroth[3]
- Verpackungstechnik

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

- Elektrowerkzeuge
- Thermotechnik
- Hausgeräte[4]
- Sicherheitssysteme[5]
- Breitbandnetze[6]

1 Einschließlich ZF Lenksysteme GmbH (50 % Bosch)
2 Blaupunkt GmbH (100 % Bosch)
3 Bosch Rexroth AG (100 % Bosch)
4 BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50 % Bosch)
5 Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100 % Bosch)
6 Bosch Breitbandnetze GmbH (100 % Bosch)

Stand: April 2003

BOSCH

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
D-70839 Gerlingen-Schillerhöhe

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart

Telefon +49 711 8 11-0
Telefax +49 711 8 11-66 30

www.bosch.com

1 987 782 131 Gedruckt in Deutschland